

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

59 (10.3.1952)

ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.)
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./53. Jahrgang

Montag, den 10. März 1952

Nr. 59

CDU führt im neuen Bundesland

Stimmenzunahme bei SPD und DVP — Badische Selbstverwaltung bejaht

Die 121 Sitze der Verfassungsgebenden Landesversammlung für das südwestdeutsche Bundesland verteilen sich nach dem Endergebnis der gestrigen Wahlen wie folgt: CDU 59, SPD 38, DVP 23, BHE 6, KPD 4. Die Abgeordneten der beiden letztgenannten Parteien wurden nur über die Landesergänzungslisten gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 64,2% (bei der Bundestagswahl 1949 69,8%).

Die Stimmenzahl der Parteien beträgt: CDU 979 456, SPD 764 807, FDP 449 955, KPD 73 893, BHE 139 576, DG/BHE 61 445, Badisches Zentrum 23 357, Deutsche Gemeinschaft 5445, Freie Wählervereineigung 1352, Unabhängigkeitsliste 7870.

Für Nordbaden wurde folgendes Ergebnis bekanntgegeben:

Stimmberichtigte 1 003 911, abgegebene Stimmen 639 338, gültige 620 153, ungültige 19 185, CDU 213 953 (231 834), SPD 188 898 (181 840), FDP 90 283 (90 154), KPD 36 599 (36 629), DG-BHE 20 056, BHE 37 117, SRP 33 247, Notgemeinschaft 78 242, Sonstige 39 016.

Der CDU-Vorsitzende von Nordbaden, Dr. Franz Gurk, bezeichnete das Ergebnis als Vertrauensbeweis für die CDU. Es gelte nun, das neue Bundesland im Sinne des föderativen Charakters aufzubauen. Der Landesvorsitzende der CDU Simpfendorfer erklärte, durch diese Wahl sei die CDU mit der politischen Führung beauftragt und sie sei bereit, diesen Auftrag zu übernehmen. Auch in Württemberg-Baden habe die CDU Boden zurückgewonnen, obwohl sie die Bonner Politik gegen eine hemmungslose Wahltagung zu verteidigen hatte.

Der Vorsitzende der SPD in Württemberg-Baden, E. Schöttle, wies darauf hin, daß im bisherigen Land Württemberg-Baden die SPD nach wie vor die stärkste Partei sei. Durch das Überwiegen der CDU in den beiden anderen Ländern sei zu erwarten gewesen, daß die CDU die stärkste Partei wird. Innenminister Ulrich betonte, daß den Rechts- und Linkradikalen kein Erfolg beschieden gewesen sei, was den ausgeglichenen Charakter des deutschen Südwestens beweise. Der Vorsitzende der DVP Dr. Hausmann erklärte, seine Partei sei zu jeder Zusammenarbeit im neuen Bundesland bereit. Damit zeichnet sich eine Koalition CDU-DVP ab, die mit 73 Stimmen über die Mehrheit verfügen würde.

Durch dieses Wahlergebnis ist der Weg wieder frei für den natürlichen Zusammenschluß Badens innerhalb des neuen Bundeslands. Bei loyaler Zusammenarbeit in der neuen Landesversammlung werden die in Baden gewählten Abgeordneten nicht vergessen, daß die Mehrheit unserer Bevölkerung die Wahrung der badischen Tradition wünscht und dafür auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet entsprechende Selbstverwaltungseinrichtungen notwendig sind.

Ergebnisse aus Nordbaden

Wahlkreis Karlsruhe-Stadt I: Stimmber. 73 805, abg. Stimmen 40 322 (54,6 Proz.), gültig 39 213, CDU 12 031, SPD 14 782, DVP 5258, KPD 2527, DG-BHE 474, BHE 1708, SRP 2433.

Wahlkreis Karlsruhe-Stadt II: Stimmber. 72 621, abg. Stimmen 40 306 (55,5 Proz.), gültig 39 435, CDU 13 785, SPD 11 344, DVP 7081, KPD 2257, DG-BHE 483, BHE 2147, SRP 2328.

Wahlkreis Heidelberg-Stadt: Stimmber. 82 235, abg. Stimmen 49 319 (60 Proz.), gültig 48 664, CDU 15 189, SPD 15 529, DVP 8095, KPD 2393, DG-BHE 1302, BHE 2315, SRP 3241.

Wahlkreis Mannheim-Stadt I: Stimmber. 57 791, abg. Stimmen 35 010 (60,6 Proz.), gültig 34 341, CDU 8070, SPD 14 267, DVP 4038, KPD 527, DG-BHE 645, BHE 780, SRP 1266.

Wahlkreis Mannheim-Stadt II: Stimmber. 57 669, abg. Stimmen 33 848 (58,6 Proz.), gültig 33 073, CDU 7410, SPD 15 388, DVP 3304, KPD 4578, DG-BHE 489, BHE 625, SRP 1279.

Wahlkreis Mannheim-Stadt III: Stimmber. 63 806, abg. Stimmen 40 071 (62,8 Proz.), gültig 39 230, CDU 10 586, SPD 16 039, DVP 6072, KPD 3641, DG-BHE 781, BHE 793, SRP 1318.

Wahlkreis Bruchsal: Stimmber. 67 771, abg. Stimmen 43 922 (64,8 Proz.), gültig 41 636, CDU 22 880, SPD 9620, DVP 2579, KPD 1386, DG-BHE 896, BHE 2337, SRP 1938.

Wahlkreis Buchen: Stimmber. 42 285, abg. Stimmen 31 187 (73,7 Proz.), gültig 30 522, CDU 17 464, SPD 3474, DVP 2611, KPD 254, DG-BHE 2045, BHE 3693, SRP 961.

Wahlkreis Heidelberg-Land: Stimmber. 82 717, abg. Stimmen 57 807 (69,8 Proz.), gültig 56 052, CDU 30 607, SPD 16 338, DVP 6118, KPD 2671, DG-BHE 1156, BHE 4073, SRP 5089.

Wahlkreis Karlsruhe-Land: Stimmber. 50 387, abg. Stimmen 30 315 (60,1 Proz.), gültig 28 790, CDU 9096, SPD 8296, DVP 3440, KPD 1121, DG-BHE 687, BHE 2612, SRP 2538.

Wahlkreis Karlsruhe-Land II: Stimmber. 41 179, abg. Stimmen 27 992 (67,9 Proz.), gültig 26 445, CDU 12 598, SPD 7278, DVP 1763, KPD 1027, DG-BHE 278, BHE 2737, SRP 822.

Wahlkreis Mannheim-Land I: Stimmber. 45 770, abg. Stimmen 31 768 (69,4 Proz.), gültig 30 273, CDU 10 261, SPD 8674, DVP 4422, KPD 2914, DG-BHE 943, BHE 1445, SRP 1614.

Wahlkreis Mannheim-Land II: Stimmber. 46 458, abg. Stimmen 31 486 (67,7 Proz.), gültig 30 192, CDU 8496, SPD 11 112, DVP 4288, KPD 2705, DG-BHE 373, BHE 1406, SRP 1812.

Wahlkreis Mosbach: Stimmber. 31 721, abg. Stimmen 27 542 (86,8 Proz.), gültig 26 917, CDU 10 056, SPD 5648, DVP 2889, KPD 434, DG-BHE 1263, BHE 2669, SRP 3958.

Das Wahlergebnis von Südbaden 14 Sitze für die CDU

Da in Südbaden die CDU in 14 Wahlkreisen ihre Kandidaten in direkter Wahl durchbrachte, ihr aber rechnerisch nach ihrem Stimmenanteil nur 13 Sitze zustehen, erhöht sich wahrscheinlich die Zahl der südbadischen Abgeordneten von 25 auf 26. Die SPD erhielt acht Sitze, davon sechs auf Landesliste, die FDP vier über die Landesliste.

Von den 548 982 abgegebenen Stimmen waren 533 967 gültig; die Wahlbeteiligung betrug 61 Prozent. Es erhielten: die CDU 232 382 Stimmen, SPD 142 084, FDP 84 597, KPD 16 780, BHE 28 497 und das Zentrum 23 357.

Die CDU büßte zwar ihre absolute Mehrheit ein, die sie noch bei der Bundestagswahl 1949 errang, blieb jedoch mit 43,5 Prozent aller Stimmen die stärkste Partei Südbadens. An zweiter Stelle liegt wie 1949 die SPD, die ihren Anteil von 23,7 auf 26,1 Prozent erhöhen konnte. Die FDP hat fast 1,5 Prozent ihrer Wählerschaft eingebüßt, und auch die KPD ging um ein geringes zurück (von 4,2 Prozent auf 3,14). Das bei dieser Wahl erstmals aufgetretene Zentrum konnte ebenso wenig wie die KPD und der BHE, der 4,96 Prozent aller Stimmen für sich verbuchte, die vorgeschriebenen 5 Prozent erringen. Diese Parteien werden in der Verfassungsgebenden Landesversammlung nicht vertreten sein.

Folgende CDU-Kandidaten wurden direkt gewählt: Josef Vogt, Kaufmann, Pfundendorf; Theopont Dietz, Oberbürgermeister, Singen; Hermann Schneider, Bürgermeister, Konstanz; Josef Bürger, Landwirt und Bürgermeister, Swattingen; Karl Bracht, Rektor, Villingen; Anton Hilbert, MdB, Landwirt, Unteregggen; Anton Gillmann, Landwirt und Bürgermeister, Meringen bei Freiburg; Dr. Franz Hermann, Domkustos, Freiburg; Willi Häfner, Sparkassendirektor, Emmendingen; Dr. Eduard Lais, Wirtschaftsminister, Freiburg; Dr. Hermann Person, Regierungsrat, Freiburg; Adolf Kühn, MdL, Karlsruhe, und Josef Hartrecht, Oberstudienrat, R. R. Bühl.

Die SPD konnte ihre Kandidaten Bürgermeister Willi Stumpf, Kandern, und Bürgermeister Ahrend Braye, Lörrach, in direkter Wahl durchbringen. Auf die Landesliste wurden weitere sechs SPD-Kandidaten gewählt: SPD-Landesvorsitzender Richard Jäckle, Singen, Bürgermeister Fritz Schieler, Freiburg, Landwirt Josef Matt, Lauffenburg, Reichswald Dr. Ernst Haas, Villingen, Landesgeschäftsführer Fritz Stefan, Freiburg, und als Flüchtlingsvertreter Georg Neumann, Fahrnan.

Über die Landesliste der FDP wurden gewählt: Oberbürgermeister Dr. Paul Wäldin, Lahr, Landwirt Georg König, Diersheim, Rechtsanwalt Friedrich Vortisch, Lörrach, und Bürgermeister A. D. Georg Menges, Freiburg.

Wahlkreis Überlingen-Stockach: Stimmber. 47 169, abg. Stimmen 32 154 (68,1 Proz.), gültig 31 747, CDU 12 543, SPD 5393, FDP 3386, KPD 464, BHE 2091, Freie 7870.

Wahlkreis Stockach-Engen: Stimmber. 48 230, abg. Stimmen 31 407 (65,1 Proz.), gültig 30 512, CDU 14 357, SPD 8 616, FDP 4 237, KPD 1 581, BHE 1 721.

Wahlkreis Konstanz: Stimmber. 49 886, abg. Stimmen 30 819 (61,6 Proz.), gültig 30 187, CDU 11 697, SPD 9 172, FDP 4 297, KPD 864, BHE 2 754, Zentrum 1 403.

Wahlkreis Donaueschingen: Stimmber. 51 134, abg. Stimmen 40 888 (66,8 Proz.), gültig 40 101, CDU 19 876, SPD 9 164, FDP 8 677, KPD 784, BHE 1 600.

Wahlkreis Villingen-Wolfach: Stimmber. 64 277, abg. Stimmen 41 277 (64,2 Proz.), gültig 40 141, CDU 17 055, SPD 11 446, FDP 7 124, KPD 827, BHE 1 802, Zentrum 1 787.

Wahlkreis Waldshut-Säckingen: Stimmber. 59 835, abg. Stimmen 38 712 (64,5 Proz.), gültig 37 874, CDU 16 431, SPD 9 710, FDP 5 509, KPD 1 152, BHE 2 008, Zentrum 3 064.

Wahlkreis Freiburg-Land: Stimmber. 55 431, abg. Stimmen 33 486 (60,4 Proz.), gültig 32 714, CDU 15 815, SPD 8 464, FDP 3 612, KPD 822, BHE 1 863, Zentrum 2 128.

Wahlkreis Freiburg-Stadt: Stimmber. 55 059, abg. Stimmen 42 520 (65,3 Proz.), gültig 41 922, CDU 16 430, SPD 12 396, FDP 7 761, KPD 1 129, BHE 2 553, Zentrum 1 633.

Wahlkreis Müllheim-Lörrach: Stimmber. 51 144, abg. Stimmen 26 288 (51,3 Proz.), gültig 25 752, CDU 8 332, SPD 8 765, FDP 5 587, KPD 804, BHE 1 548, Zentrum 716.

Wahlkreis Lörrach-Säckingen: Stimmber. 46 458, abg. Stimmen 33 086 (60,6 Proz.), gültig 31 983, CDU 16 159, SPD 5967, FDP 7025, KPD 1016, BHE 1818.

Wahlkreis Emmendingen: Stimmber. 57 146, abg. Stimmen 35 083 (61,3 Proz.), gültig 34 063, CDU 14 995, SPD 10 604, FDP 4 296, KPD 631, BHE 1 365, Zentrum 2 182.

Wahlkreis Lahr: Stimmber. 55 734, abg. Stimmen 35 021 (56,3 Proz.), gültig 34 054, CDU 10 713, SPD 12 806, FDP 5539, KPD 1855, BHE 1318, Zentrum 1823.

Wahlkreis Offenburg: Stimmber. 56 561, abg. Stimmen 35 733 (63,1 Proz.), gültig 34 184, CDU 17 536, SPD 7185, FDP 4468, KPD 1032, BHE 1404, Zentrum 2559.

Wahlkreis Kehl-Bühl: Stimmber. 50 989, abg. Stimmen 25 928 (50,8 Proz.), gültig 24 853, CDU 11 453, SPD 6783, DVP/FDP 4690, KPD 926, BHE 1001.

Wahlkreis Rastatt: Stimmber. 63 141, abg. Stimmen 36 947 (58,5 Proz.), gültig 35 316, CDU 15 448, SPD 9584, FDP 3423, KPD 2098, BHE 1674, Zentrum 3089.

Wahlkreis Baden-Baden: Stimmber. 32 050, abg. Stimmen 29 633 (57,3 Proz.), gültig 28 554, CDU 13 322, SPD 6 021, FDP 5 365, KPD 704, BHE 1 330, Zentrum 1 612.

Wahlkreis Pforzheim: Stimmber. 78 954, abg. Stimmen 46 141 (58,44 Proz.), gültig 44 546, CDU 7 7830, SPD 17 096, DVP 12 740, KPD 2171, DG-BHE 2448, BHE 2261.

Wahlkreis Sinsheim: Stimmber. 54 587, abg. Stimmen 35 437 (64,9 Proz.), gültig 34 831, CDU 8324, SPD 6958, DVP 9378, KPD 812, DG-BHE 5390, BHE 1956, SRP 2313.

Wahlkreis Tauberbischofsheim: Stimmber. 51 519, abg. Stimmen 36 875 (71,6 Proz.), gültig 36 103, CDU 19 260, SPD 6455, DVP 5667, KPD 431, DG-BHE 383, BHE 3590, SRP 347.

Ergebnisse von Nordwürttemberg

Wahlkreis Stuttgart I: Stimmber. 69 903, abg. Stimmen 46 833 (67,3 Proz.), gültig 46 073, CDU 8838, SPD 15 144, DVP 15 491, KPD 2688, DG-BHE 2361, BHE 1000, SRP 1551.

Wahlkreis Stuttgart II: Stimmber. 77 348, abg. Stimmen 52 446 (67,8 Proz.), gültig 51 728, CDU 9352, SPD 18 360, FDP 14 625, KPD 4734, DG-BHE 1720, BHE 1299, SRP 1638.

Wahlkreis Stuttgart III: Stimmber. 75 652, abg. Stimmen 49 513 (64,1 Proz.), gültig 48 865, CDU 8718, SPD 17 800, DVP 14 817, KPD 3119, DG-BHE 1877, BHE 1103, SRP 1431.

Wahlkreis Stuttgart IV: Stimmber. 77 081, abg. Stimmen 51 517 (66,8 Proz.), gültig 50 717, CDU 7056, SPD 19 770, DVP 13 353, KPD 4561, DG-BHE 1520, BHE 2037, SRP 1960.

Wahlkreis Stuttgart V: Stimmber. 70 549, abg. Stimmen 47 080 (66,7 Proz.), gültig 46 451, CDU 7837, SPD 17 907, DVP 11 944, KPD 4 476, DG-BHE 1 566, BHE 1 063, SRP 1578.

Wahlkreis Heilbronn-Stadt: Stimmber. 45 713, abg. Stimmen 29 578 (64,7 Proz.), gültig 28 917, CDU 4783, SPD 12 471, DVP 6781, KPD 1870, DG-BHE 700, BHE 1045, SRP 1207.

Wahlkreis Ulm-Stadt: Stimmber. 50 147, abg. Stimmen 32 625 (65,1 Proz.), gültig 32 225, CDU 924, SPD 6609, DVP 9611, DJS 7096, KPD 924, DG-BHE 1254, BHE 1163, SRP 473.

Wahlkreis Aalen: Stimmber. 80 712, abg. Stimmen 59 747 (74,1 Proz.), gültig 58 647, CDU 30 665, SPD 11 558, DVP 6242, KPD 973, DG-BHE 2629, BHE 5757, SRP 823.

Wahlkreis Backnang: Stimmber. 50 270, abg. Stimmen 30 531 (60,7 Proz.), gültig 30 182, CDU 5735, SPD 9391, DVP 9478, KPD 1007, DG-BHE 1572, BHE 2158, SRP 811.

Wahlkreis Böblingen: Stimmber. 63 765, abg. Stimmen 40 855 (64,1 Proz.), gültig 40 219, CDU/DVP 16 015, SPD 14 996, KPD 1536, DG-BHE 773, BHE 5630, SRP 1269.

Wahlkreis Crailsheim-Hall: Stimmber. 76 670, abg. Stimmen 48 064 (62,8 Proz.), gültig 47 603, CDU 19 642, SPD 11 967, DVP 8238, KPD 636, DG-BHE 2824, BHE 3740, SRP 558.

Wahlkreis Eßlingen-Stadt: Stimmber. 49 953, abg. Stimmen 33 646 (67,3 Proz.), gültig 32 982, CDU 7606, SPD 10 615, DVP 4269, KPD 2329, DG-BHE 6130, BHE 1289, SRP 744.

Wahlkreis Eßlingen II: Stimmber. 50 723, abg. Stimmen 33 767 (66,5 Proz.), gültig 33 080, CDU, 6816, SPD 12 975, DVP 4694, KPD 1913, DG-BHE 5098, BHE 1108, SRP 656.

Wahlkreis Göppingen I: Stimmber. 69 514, abg. Stimmen 43 681 (62,8 Proz.), gültig 43 110, CDU 8000, SPD 16 329, DVP 10 487, KPD 1842, DG-BHE 4127, BHE 1396, SRP 929.

Bundesminister Wildermuth gestorben

Der bekannte FDP-Politiker erlag plötzlich einem Herzschlag

Tübingen (UP). Der Bundesminister für Wohnungsbau, Eberhard Wildermuth, ist am Sonntag gegen 18.30 Uhr in einer Tübinger Klinik überraschend einem Herzschlag erlegen. Er stand im 62. Lebensjahr.

Minister Wildermuth war schon in den letzten Monaten ständig überarbeitet. Zu seiner beruflichen Belastung trat in den vergangenen zehn Tagen intensive Beteiligung am Wahlkampf, in dessen Verlauf er jeden Abend sprach. In der Nacht zum Sonntag zeigten sich plötzlich schwere Herzbeschwerden. Am Sonntagmorgen mußte Wildermuth in eine Tübinger Universitätsklinik eingeliefert werden. Alle Kunst der Ärzte erwies sich jedoch als vergeblich.

Eberhard Wildermuth, der als Abgeordneter der FDP in Württemberg-Hohenzollern über die Landesergänzungsliste in den Bundestag gewählt worden war, gehörte dem Bundeskabinett seit 1949 an. Zuvor war er Wirtschaftsminister des Landes Württemberg-Hohenzollern. Am 23. Oktober 1890 als Sohn eines Sanitätsrates in Stuttgart geboren, studierte Wildermuth Rechts- und Staatswissenschaften. Nach dem ersten Weltkrieg war er in der württembergischen Verwaltung tätig. Nach einer kurzen Tätigkeit bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung trat er Mitte der zwanziger Jahre als Bearbeiter für Wohnungs- und Siedlungsbau in das Reichsarbeitsministerium ein. Seit 1928 gehörte Wildermuth als Vorstand der Deutschen Bau- und Bodenbank an. Er war auch maßgeblich an der Gründung und am Aufbau der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten im Jahre 1930 beteiligt. Nach dem zweiten Weltkrieg, an dem er als Offizier teilnahm, übernahm er das Staatssekretariat für Wirtschaft in Tübingen, das spätere Wirtschaftsministerium des Landes. Wildermuth gab die Leitung dieses Ministeriums ab, als er zum Bundesminister berufen wurde. Mit ihm verließ die FDP einen ihrer fähigsten Politiker, der selbst seinen Gegnern durch sein fundiertes Wissen, persönliche Integrität und seine repräsentative Erscheinung Achtung abzu-sitzen vermochte.

In amtlichen Bonner Kreisen hat die Nachricht vom Ableben Wildermuths Bestürzung hervorgerufen. Man weist darauf hin, daß sich der Minister allgemeiner Beliebtheit erfreute und unterstreicht auch seine positiven Leistungen auf dem Gebiete des Wohnungsbaus in der Bundesrepublik. Wildermuth war im Kabinett als ausgeglichene Persönlichkeit bekannt. Seiner Vermittlung im Bundestag war es zu verdanken, daß das erste und zweite Wohnungsbaugesetz angenommen wurde.

Wildermuths Nachfolger auf der Landesergänzungsliste von Württemberg-Hohenzollern ist der FDP-Landesvorsitzende Dr. Eduard Leuze. Ob Dr. Leuze das Mandat annehmen wird, ist noch nicht bekannt.

Deutsche Partei stellt Forderungen

Bedingungen für den Wehrbeitrag — Arbeitsdienst soll eingeführt werden

Frankfurt (UP). Die Delegierten der hessischen Landeskonferenz der Deutschen Partei beauftragten die DP-Bundestagsfraktion, bei der Regierung die Erfüllung folgender Forderungen als Voraussetzung für einen deutschen Verteidigungsbeitrag zu verlangen: Die noch in Gefangnissen der Alliierten in Westdeutschland inhaftierten ehemaligen deutschen Soldaten sollen entlassen werden oder die Möglichkeit zur Wiederaufnahme ihres Verfahrens erhalten. Das vom Internationalen Gerichtshof in Nürnberg bestätigte Urteil, wonach Parteiorganisationen der ehemaligen NSDAP einschließlich der Waffen-SS zu Kriegsverbrecherorganisationen deklariert wurden, soll revidiert werden. Die deutsche Soldatenehre soll wieder hergestellt und das Tragen militärischer Ehrenzeichen wieder gestattet werden. Die Souveränität der Bundesrepublik soll in vollem Umfang garantiert werden. Deutsche Truppenkontingente sollen gleichberechtigt sein und nur innerhalb Europas für europäische Belange verwendet werden.

Die Delegierten des Landesparteitags richteten an die Parteilitung außerdem folgende Eingaben: Das Grundgesetz soll dahingehend geändert werden, daß die Todesstrafe bei Gewaltverbrechen wieder zulässig ist. Alle Bestrebungen auf Wiedereinführung des Arbeitsdienstes zur Behebung der Jugendarbeitslosigkeit sollen unterstützt werden. Eine Neugliederung des Bundesgebietes soll so erfolgen, daß die neu entstandenen Länder sich selbst wirtschaftlich tragen können.

Rancke verlangt Generalamnestie

Fallschirmjägergeneral Rancke äußerte vor Pressevertretern in Berlin Zweifel darüber, daß die in der Außenminister-Konferenz in London vereinbarte internationale Überprüfung von Urteilen gegen deutsche „Kriegsverbrecher“ Erfolg haben werde. Rancke, der die Zahl der wegen Kriegsverbrechen noch inhaftierten Deutschen mit 1166 angab, forderte durch eine Generalamnestie ihre Freilassung — und auch „der in Spandau lebendig Begrabenen“ — als erste Voraussetzung für Gespräche über einen deutschen Verteidigungsbeitrag. „Grenzfälle“, die Urteile auf Grund nicht nachträglich aus Haß geschaffener Gesetze betreffen, sollten vor ein Gericht der Vereinten Nationen zur Nachprüfung kommen.

Frankfurter Frühjahrsmesse eröffnet

Erhard fordert Aufhebung der „Devisen-Zwangswirtschaft“ - Hemmende Restriktionen Frankfurt (UP). Die „Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse 1952“ wurde im Rahmen eines Festaktes in Anwesenheit zahlreicher geladener in- und ausländischer Gäste mit Reden des Bundeswirtschaftsministers Erhard, des hessischen Wirtschaftsministers Fischer und des Frankfurter Oberbürgermeisters Kolb eröffnet. Die Messe wird von 3716 Ausstellern aus 60 Staaten besichtigt. Sie dauert bis zum 14. März.

Bundeswirtschaftsminister Erhard forderte in seiner Eröffnungsansprache die restlose Beseitigung der „Devisen-Zwangswirtschaft“ in ganz Westeuropa. Nur wenn die Völker Europas den Mut fänden, mit dem „Mummenschanz der Devisen-Zwangswirtschaft“ Schluss zu machen, könnten Wirtschafts- und Finanzkrisen, wie sie gegenwärtig in Frankreich und Großbritannien herrschen, vermieden werden. In diesem Falle sehe er eine wirtschaftliche Blütezeit für Europa voraus. Der Minister kündigte auch eine weitere Gesundung der deutschen Wirtschaft an. Seiner Ansicht nach werde sich die Baisse auf dem Weltmarkt nicht weiter ausdehnen.

Ein Rundgang zeigt, daß das Schwergewicht der Messe bei den Konsum-Gütern liegt. Den größten Raum nimmt dabei die Textilindustrie ein. In dieser Gruppe stellen, auf mehrere Messehallen verteilt, 1051 Firmen aus, davon 528 aus dem Ausland. Auch die Branchen Papierwaren, Geschäftsbedarf, Pelzwaren, keramische Erzeugnisse, Glaswaren, Haus- und Küchengeräte, sowie Nahrungs- und Genussmittel nehmen einen breiten Raum ein. Ein Schmuckstück der Messe ist das neu erbaute „Haus des Kunsthandwerks“. Es hat sich zu einem Sammelpunkt der Spitzenleistungen vielfältiger künstlerischer Handarbeit entwickelt. Große Anziehungskraft üben auch die technischen Branchen aus. Hier werden viele neue Produktions- und Hilfsmittel, Werkzeuge und Geräte für Industrie, Handwerk, Land- und Bauwirtschaft und für die Hausfrau gezeigt.

Die Umsatzchancen auf der Messe werden in Ausstellerkreisen sehr unterschiedlich beurteilt. Gerade in der deutschen Verbrauchsgüter-Industrie bestehen zur Zeit beträchtliche Absatzschwierigkeiten auf dem Inlandmarkt. Daneben dürften nach Aussagen von zuständigen Kreisen die scharfen Importrestriktionen, die in letzter Zeit von verschiedenen Staaten angeordnet wurden, auch das Ausfuhrgeschäft etwas erschweren. Dies gelte in erster Linie für Frankreich und die Länder des britischen Commonwealth.

In Köln wurde der zweite Teil der Kölner Frühjahrsmesse, die Haushalt- und Eisenwarenmesse (VDE-Messe) eröffnet. Auf der Messe stellen 906 Firmen aus.

Austritt aus Commonwealth angedroht

Südafrika hält an Rassentrennung fest

Kapsbad (UP). Der südafrikanische Premierminister Dr. Malan drohte mit dem Austritt Südafrikas aus dem Commonwealth, falls die britische Kritik an der Rassenpolitik seiner Regierung nicht aufhöre. „Bald schon kann die Zeit kommen, da die englisch- und afrikanischsprachigen Südafrikaner feststellen, daß das Commonwealth für die Union nicht gutes bedeutet“, sagte Malan. „Ich hoffe, daß meine Worte in England gelesen werden.“

Der Sohn des verstorbenen Mahatma Gandhi, der 58 Jahre alte Manilal Gandhi, ist aus Protest gegen die scharfe Rassentrennung in der Regierung Malan in Südafrika insgesetzt, in den Hungerstreik getreten.

Schweigelager in der Mandchurei?

Chinesische Kriegsverbrecher-Gerichte

Seoul (UP). Die alliierte Verhandlungsdelegation in Korea beschuldigte die Kommunisten, alliierte Kriegsgefangene in Geheimlagern in China zu halten. Ein gefangener chinesischer Leutnant habe ausgesagt, er habe in China mehr als tausend alliierte Kriegsgefangene gesehen. Die Kommunisten antworteten sofort mit der Gegenbeschuldigung, die Alliierten hätten sich Rechtsverletzungen zuschulden kommen lassen, die, wenn sie nicht sofort unterblieben, sich über das koreanische Problem hinaus auswirken würden.

In einer Rundfunkansprache beschuldigte der chinesische Premierminister En Lai die Alliierten erneut, sie bedienten sich der bakteriologischen Kriegführung. Lai erklärte, alle Flieger der Alliierten, die in Gefangenschaft der Kommunisten fielen, müßten sich vor Kriegsverbrechengerichten verantworten.



William Draper stattete dem Bundeskanzler einen „Höflichkeitsbesuch“ ab. Unser Bild zeigt v. l. n. r.: Hochkommissar McCloy, Bundeskanzler Adenauer und William Draper, der bei der Festsetzung des finanziellen deutschen Verteidigungsbeitrages maßgebend beteiligt war.

Hallstein flog nach Washington

Treffen mit Acheson möglich - Draper beharrt auf gleichzeitigen Verträgen

Bonn (UP). Staatssekretär Hallstein hat sich auf dem Luftwege nach den USA begeben. Obwohl sein Besuch nur inoffiziellen Charakter trägt, wird er mit verschiedenen amerikanischen Regierungsstellen über deutsch-amerikanische Angelegenheiten verhandeln. Möglicherweise wird Hallstein auch mit Acheson zusammentreffen.

Außer den Vorlesungen, die der Staatssekretär an der Georgetown Universität halten soll, wird er noch bei verschiedenen anderen Gelegenheiten in der Öffentlichkeit erscheinen und Vorträge halten. Der deutsche Geschäftsträger in Washington, Dr. Krekler, ist die deutschen Konsularbeamten zu einer Konferenz mit Hallstein einberufen. Von Washington aus reist Hallstein über New York nach Paris, wo er mit dem Bundeskanzler am 19. März angesetzten Außenministerkonferenz der Europa-Rat-Staaten teilnimmt.

Der deutsch-alliierte Lenkungsausschuß zur Vorbereitung der Zusatzabkommen zum Generalvertrag hat im Rheinhotel Dreesen — dem Sitz der französischen Hochkommission — die Beratungen einer Reihe von Einzelfragen fortgesetzt.

Die vertraglichen Vereinbarungen über die Ablösung des Besatzungsstatus und der Ver-

trag über die Errichtung der europäischen Verteidigungsgemeinschaft gehören zusammen und müßten gemeinsam fertiggestellt und unterzeichnet werden, erklärte der Chef des Amtes für gemeinsame Sicherheit (MSA) in Europa, Botschafter Draper, in Mählem bei Bonn vor der Presse. Er lehnte damit die Forderung des Auswärtigen Ausschusses des Bundestages ab, wonach der Vertrag über die Europa-Armee erst paraphiert werden soll, wenn die vertraglichen Vereinbarungen über die Ablösung des Besatzungsstatus ratifiziert worden sind.

Bei der Verteilung der vorgesehenen amerikanischen Hilfe werde Deutschland ebenso berücksichtigt, wie alle anderen Länder. Über die Aufteilung könne jedoch erst entschieden werden, wenn der Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft ratifiziert worden sei. Die Hilfe würde auch die Lieferung von Waffen und militärische Ausrüstungen einschließen. Ob diese Lieferungen direkt an die einzelnen Länder gehen werden oder an die europäische Gemeinschaft, sei noch nicht entschieden. Ebenso sei auch die Aufteilung des deutschen finanziellen Verteidigungsbeitrages zwischen Europa-Armee und alliierten Truppen in Deutschland noch nicht festgelegt. Draper kehrte inzwischen nach Paris zurück.

Pinay stellt sein Kabinett vor

Schuman bleibt Außenminister - Parlamentsentscheidung am Dienstag

Paris (UP). Antoine Pinay, der mit der Regierungsbildung beauftragte unabhängige Republikaner, wird am Dienstag sein Kabinett der französischen Nationalversammlung vorstellen und um dessen Bestätigung ersuchen.

Wie er vor der Nationalversammlung versprochen hatte, ist die Zahl der Ministerposten gegenüber den vorausgegangenen Regierungen wesentlich eingeschränkt worden. Mit insgesamt 17 Ministern und 5 Staatssekretären will Pinay die Lösung der französischen Wirtschafts- und Finanzkrise versuchen. Edgar Faure verfügte über insgesamt 40 Kabinettsangehörige.

Bei der Zusammenstellung des Kabinetts hatte sich zunächst erneut eine Krise eingestellt, deren Ursache die Person des Außenministers Schuman war, der in weiten Kreisen der französischen Politiker wegen seiner Deutschlandpolitik stark kritisiert wird. Die Volksrepublikaner wollten jedoch nicht auf den Posten des Außenministers für ihren Parteiführer Schuman verzichten. Schließlich kam es zu einer Einigung und Pinay nahm Schuman als Außenminister in sein Kabinett auf.

Wie sein Vorgänger Faure wird Pinay den Posten des Finanzministers selbst übernehmen. Charles Brune (Innenminister), Léon Martinand-Déplat (Justizminister), Jean Lortie (Minister für die assoziierten Staaten), Paul Ribeyre (Gesundheitsminister), André Marie (Erziehungsminister), Claudius Petit (Wiederaufbauminister), Roger Duchat (Postminister), Jean Marie Loovel (Minister für Industrie), Emanuel Temple (Minister für die Versorgung der Kriegsteilnehmer) und Caollie Laurens (Landwirtschaftsminister) blieben auf ihren Posten. Stellvertretender Premierminister und Minister ohne Portefeuille wurde Henri Queille und René Pleven übernahm das Verteidigungsministerium.

Paris will erst mit Moskau verhandeln

New York (UP). Jules Moch, der französische Chefdelegierte bei der UN-Abrüstungskommission erklärte in einem Sonderinterview mit einem Korrespondenten der United Press, seiner Ansicht nach sollte die Arbeit der Abrüstungskommission nicht dadurch erschwert werden, daß schon jetzt entscheidende Schritte in der Frage der deutschen Wiederbewaffnung getan werden.

Moch bekannte sich grundsätzlich zu der Politik der USA, daß ein erfolgreiches Verhandeln mit dem Sowjetblock nur auf der Basis des Gleichgewichts der Kräfte möglich sei, doch warnte er vor übereilten Schritten. Erst müßte festgestellt werden, inwieweit die Sowjetunion zu Verhandlungen bereit sei.

Können keine Fortschritte erzielt werden, dann müßten allerdings die dem Nordatlantikpakt angeschlossenen Länder unverzüglich mit der Bewaffnung Deutschlands beginnen. Sollte sich jedoch ein Fortschritt abzeichnen, so müßte die bisher verfolgte Politik revidiert werden.

Industriespionage für zwei Staaten?

Bonn (UP). Die vom Bundeskriminalamt unter dem Verdacht der Industriespionage verhafteten Angestellten einiger westdeutscher Industriefirmen sollen im Dienst von mindestens zwei fremden Staaten gestanden haben, teilten zuständige Polizeibeamte mit. Weitere Einzelheiten könnten vor Abschluß der Untersuchungen nicht veröffentlicht werden. Nach den bis zur Stunde vorliegenden Informationen scheint noch nicht endgültig festzustehen, für welche Länder die Agenten im einzelnen tätig waren. Offenbar kommen sowohl Länder (oder ein Land) des Ostens, wie Länder (oder ein Land) des Westens in Frage. Diese Wendung hat insofern etwas Überraschendes, als zunächst von einigen informierten Beamten nur davon die Rede war, daß die Geheimnisse ausschließlich an den Osten verraten worden seien.

Eidbruch des 20. Juli „vertretbar“

Der Remer-Prozess — Verrat des Holland-Angriffs eine „heroische Tat“

Braunschweig (UP). Im Prozeß gegen Generalmajor a. D. Remer, der wegen Beleidigung der Widerstandskämpfer des 20. Juli vor Gericht steht, sagte der ehemalige Widerstandskämpfer und Verfasser des Buches „Offiziere gegen Hitler“, Rechtsanwalt Fabian von Schlabrendorf, als Zeuge aus, er sei davon überzeugt, daß keine Persönlichkeit der unter dem Generalobersten Beck stehenden Widerstandskämpfer zum Schaden Deutschlands gehandelt habe. Alle Handlungen hätten nur den einen Sinn gehabt, Deutschland zu retten. Hitler und seine Regierung seien keine rechtmäßige Obrigkeit gewesen, sondern „die nackte Gewalt ohne verfassungsmäßige Grundlage“. Churchill habe ihm 1949 in einem Gespräch bestätigt, daß er diese Fühlungnahme deutscher Widerstandskämpfer nicht als Landesverrat betrachte.

Den dreimaligen Verrat des Angriff-Termins gegen Holland 1940 an den holländischen Militärattache durch General Oster bezeichnete Schlabrendorf als eine „große und heroische Tat“. Damit sei der Welt gezeigt worden, daß Deutschland mit diesem unprovokierten Angriff, der „unser Vaterland auf Jahrzehnte mit Schande bedeckt“ hätte, nicht einverstanden war.

Zu den Fragen, wie das ehemalige Offiziers-Korps seinerzeit zum Attentat stand, wie es jetzt dazu steht und wie es über die Heiligkeit des Fahnenrades denkt, gab der ehemalige Generalleutnant Friebe aus Fischbach am Bodensee „aus der Sicht des Frontsoldaten“ ein Sachverständigen-Gutachten ab. Während die höheren Offiziere auf Grund ihres besseren Überblicks das Scheitern der Verschwörung bedauert hätten, sei bei den Front-Offizieren und der jüngeren Generation das Attentat abgelehnt worden, weil es „im Kampfe des Volkes um Sein und Nichtsein“ erfolgte. Diese Einstellung habe sich jedoch nach dem Kriege grundlegend geändert und man sei den Offizieren unter den Widerstandskämpfern dankbar, da sie ihr Leben eingesetzt haben, um das Volk von einem unmoralischen Regime zu befreien. Der „vertretbare Eidbruch des 20. Juli“ dürfe nicht als Norm angesehen werden.

Tagebuch eines Diplomaten entwendet

Washington (UP). Der sowjetische Rundfunk behauptete, ein Tagebuch des amerikanischen Generalmajors Grow, der US-Militärattache in Moskau war, bewäse eindeutig den Wunsch der USA, einen neuen Weltkrieg zu entfesseln. Die „Stimme Amerikas“ gab zu, daß das Tagebuch Grow's tatsächlich in Moskau während eines Treffens amerikanischer Diplomaten aus den Ländern hinter dem Eisernen Vorhang entwendet und photokopiert worden sei. Die Regierung der USA identifiziere sich jedoch durchaus nicht mit den persönlichen Ansichten Grow's, erklärte die „Stimme Amerikas“.

„Dakota“-Flugzeug zerschellt

Eine dramatische Rettungsaktion

Zürich (UP). Das Wrack eines zweimotorigen Transportflugzeugs der US-Luftstreitkräfte, das seit Freitag vermißt wurde, ist auf dem Guggi-Gletscher am Fuße der Jungfrau in unmittelbarer Nähe der Eigernordwand entdeckt worden. Die Maschine, eine zweimotorige „Dakota“, war am Freitag in Madrid zu einem Flug nach Fürstentfeldbruck gestartet.

Rettungsmannschaften fanden die Leichen von vier der insgesamt acht an Bord der abgestürzten Maschine befindlichen Personen. Die Rettungsarbeiten mußten wegen des schlechten Wetters eingestellt werden. Während des Aufstiegs der Expedition raste über den Guggi-Gletscher eine Lawine in einer Breite von 200 Metern zu Tal. Einer der Bergsteiger erklärte nach seiner Rückkehr, die Maschine sei in tausend Stücke gegangen, die in weitem Umkreis verstreut lägen. Überall an den Trümmern liege Blut. Bei den Bergungsarbeiten wurde der Höhenmesser des Flugzeuges gefunden, der eine Höhe von über 3000 Metern anzeigt, woraus geschlossen wird, daß die Maschine weit höher als an ihrem Fundort gegen den Felsen prallte.

Deutscher Fischdampfer gesunken

SOS-Rufe auf der sturmgepeinigten Nordsee

Amsterdam (UP). Der deutsche Fischdampfer „Fladengrund“ hat einen Überlebenden des im Atlantik gesunkenen deutschen Fischdampfers „Thor“ gerettet. Nach den Aussagen des Überlebenden war die „Thor“ während eines heftigen Sturms gekentert und gesunken. Ein weiterer Schiffbrüchiger, der bis zuletzt mit dem Geretteten zusammen war, starb kurz vor der Bergung. Von den übrigen 16 Besatzungsangehörigen der „Thor“ fehlt bisher jede Spur.

Drei Rettungsboote und einen Minenräumer haben die sturmgepeinigten Nordsee nach dem 1253 Tonnen großen schwedischen Schiff „Rossoe“ abgesehen, das SOS-Rufe ausgesandt und um sofortige Hilfe gebeten hatte. Alle Nachforschungen blieben bisher jedoch vergeblich.

Die Westberliner CDU hat in einer erregten Sitzung entschieden, daß sie — ebenso wie die FDP und die SPD — mindestens noch 14 Tage in der Berliner Regierungskoalition verbleiben wird.

König Gustaf VI. von Schweden und Königin Luise werden am Montag zu einem dreitägigen Besuch in der norwegischen Hauptstadt erwartet.

Die größten Friedensmanöver, die jemals von westeuropäischen Streitkräften durchgeführt wurden, sollen im kommenden Sommer in Westdeutschland bei Beteiligung amerikanischer, britischer, französischer und belgischer Truppen stattfinden.

Bei Demonstrationen in Tunis wurden von französischer Polizei 36 Nationalisten verhaftet. Die Nationalisten haben in Gabes eine Brücke gesprengt und in die Redaktion einer französischen Zeitung in Tunis eine Bombe geworfen.

Die Weltbank hat neue Vorschläge für eine eventuelle Übernahme der iranischen Ölindustrie vorgelegt. Der Schah drängt auf eine rasche Überwindung des toten Punktes bei den Ölverhandlungen.

Indochina beginnt den sechsten Jahrestag seiner Unabhängigkeit. Während die Truppen 30 Kilometer vor Hanoi die Vietnams aufzuhalten versuchen, nahm Kaiser Bao Dai den Vorbeimarsch von 50 000 Schülern und Studenten ab.

Ein Militärhilfe-Abkommen zwischen den USA und Kuba wurde in Havanna unterzeichnet. Während Peru und Mexiko ähnliche Abkommen mit den USA abgeschlossen haben, hat Mexiko entsprechende Verhandlungen abgebrochen.

Zwei Kardinäle schwer erkrankt

Der 80 Jahre alte Erzbischof von Neapel, Kardinal Ascalesi, erlitt einen Herzanfall. Auch der Erzbischof von Bologna, Kardinal Giovanni Nasalli Rocca, ist an einem Herzleiden erkrankt. Er ist gleichfalls 80 Jahre alt. Der Zustand beider Kardinäle ist angesichts ihres hohen Alters besorgniserregend.



„Flink“, der neue Hilfsmotorroller

Eine bekannte Fabrik für Fahrrad-Hilfsmotoren hat ihn zum Preise von DM 475,— herausgebracht. Mit einem Zylinderinhalt von 43 ccm und einer Leistung von 0,8—1 PS erreicht „Flink“ bei einem Kraftstoffverbrauch von 1,6 Liter/100 km eine Höchstgeschwindigkeit von 45 km und besitzt eine Steigfähigkeit von sechs Prozent.

Starke Mehrheit für Dr. Werber

Die Ergebnisse der Landtagswahl im Albgau (Wahlkreis Karlsruhe-Land Süd)
Bürgermeister Rimmelpacher im Landkreis Nord gewählt

In dem Wahlkreis, den der Ettlinger Alb-gau bildet, waren zur gestrigen Landeswahl 41.179 Stimmberechtigte (1950: 41.022) gezählt worden, von denen 27.992 (35.089) ihre Stimme abgaben, so daß die Wahlbeteiligung 67,9% betrug. Die Zahl der ungültigen Stimmen betrug 1547. Von den gültigen Stimmen entfielen auf CDU 12.598 (Bundestagswahl 1949: 13.923), SPD 7.278 (7670), DVP 1.703 (2332), KPD 1029 (1687), DG/BHE 278, BHE 2737.

Gewählt wurde mit großer Mehrheit Dr. Friedrich Werber (CDU), der bekannte Vorkämpfer der Badener, der in zahlreichen Versammlungen seines Wahlkreises begeisterten Beifall gefunden hatte. Mit der Parole „Der schafft für den Landkreis, der hat Mut“ errang Dr. Werber einen Sieg, den er als Verpflichtung auffaßt, für die gesamte Bevölkerung seines Bezirks der Volksmacht zu sein.

Im benachbarten Wahlkreis Karlsruhe-Land Nord (Pfinzgau und untere Hardt) erhielt die SPD 9296 (9766) Stimmen, dicht gefolgt von der CDU, die nur 200 Stimmen weniger er-

hielt, nämlich 9096 (10.834). Damit ist für den nördlichen Teil des Landkreises Bürgermeister Hugo Rimmelpacher (Ettlingen) in die Landesversammlung gewählt. Ettlingen wird also im neuen Landtag durch zwei bewährte Politiker der beiden größten Parteien vertreten sein.

In Ettlingen führt die CDU

Der Wahlsonntag begann bei schönstem Frühlingswetter. Die Wahlbeteiligung war trotzdem bis zum Frühlingsmittag gering und setzte erst im Lauf des Nachmittags stärker ein, so daß bis etwa 17 Uhr die meisten Wähler abgestimmt hatten. Nachmittags setzte leichter Regen ein. Ettlingen erreichte diesmal 74,9% Wahlbeteiligung (1950: 66,1%). Die CDU konnte fast 800 Stimmen gegenüber der Landtagswahl 1950 wiedergewinnen und erreichte fast wieder den Stand der Bundestagswahl 1949. Die SPD hat eine geringe Stimmenabnahme von 26 zu verzeichnen und erhielt 2005 Stimmen (2031). Die DVP stieg

von 603 auf 625 Stimmen, die KPD von 191 auf 211. BHE erhielt 757 Stimmen, die DG/BHE, die 1950 1037 Stimmen hatte, nur noch 97. Der SRP gaben 332 Wähler ihre Stimme.

Die Einteilung in 19 Wahlbezirke hat sich wieder gut bewährt. Dank den Vorbereitungen durch das Einwohnermeldeamt verlief die Wahlhandlung reibungslos. Ähnlich wie in Karlsruhe mußte leider auch hier festgestellt werden, daß ein Teil der vom Gemeinderat ernannten ehrenamtlichen Beisitzer nicht erschien. Es ist nicht zu begründen, daß z. B. Staatsbeamte, die vom Staat eine Pension erwarten, es nicht für nötig halten, diesen Staat an einem so wichtigen Tag einen Dienst zu leisten. Auch aus der Wirtschaft und den freien Berufen möchte man eine stärkere Anteilnahme am öffentlichen Geschehen wünschen, damit die demokratischen Einrichtungen wirklich ihren Zweck erfüllen.

Die Wahlversammlungen sind in Ettlingen ruhig verlaufen und hatten meist ein recht beachtliches Niveau. Das Hereintragen von

Parolen aus der Bundespolitik hat sich nicht entscheidend ausgewirkt, da die Mehrheit der Wähler bei dieser Landeswahl die Heimatbe-lange in den Vordergrund stellte. Der badische Gedanke hat sich auch im ganzen Ettlinger Alb-gau als stärkste Kraft erwiesen. Dank dem guten Verhältnis zwischen den beiden Konfessionen haben sich die Parteien schon im Wahlkampf zu den christlichen Grund-sätzen in der Politik bekannt, denen nun die gewählten Volksvertreter in der neuen Ver-fassung Geltung geben werden.

Im Gasthaus zum „Hirsch“ wurde der wie-dergewählte Landtagsabgeordnete Dr. Wer-ber von den CDU-Mitgliedern herzlich begrüßt. Die Glückwünsche zu seiner Wahl sprach ihm der stellv. Vorsitzende J. Engel-mann aus, der sich im ganzen Alb-gau be-sonders rühlig für den CDU-Kandidaten ein-gesetzt hatte. Vorsitzender H. Geisert und die anwesenden Gemeinderäte konnten be-friedigt feststellen, daß das Wahlergebnis in Ettlingen auch eine Anerkennung der Bevöl-kerung für die von der CDU auf dem Rat-haus geleistete Arbeit ist.

Die kommunalpolitische Übereinstimmung mit der Parteilosen Wählervereinigung hat am 9. März eine neue Bestätigung erhalten, so daß auch auf der Gemeindeebene eine stärkere öffentliche Mitarbeit des gesamten Mittelstands zu erwarten ist, um dem demokratischen Leben die breitesten Grundlage zu geben, wie es der Freiheitstradition unserer Heimat entspricht.

Der BHE (Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten, Richtung Kraft) schreibt uns: Der Ausgang der Wahlen hat uns be-wiesen, daß die Heimatvertriebenen sich trotz der Abspaltung der DG-BHE sich in über-wältigender Mehrheit zum BHE, Richtung Kraft, bekannten, welcher im politischen Kampf im Südwestraum erstmalig aufgetre-ten ist und sich durchgesetzt hat. Daß jedoch ein erheblicher Teil der Heimatvertriebenen mit der bisherigen Behandlung der dringenden Erfordernisse der Heimatvertriebenen wie Lastenausgleich, Arbeitsplatz und Wohn-raum nicht einverstanden sind, beweist die Abwanderung zu den radikalen Parteien von rechts und links. Um eine weitere Radikali-sierung der Heimatvertriebenen in Zukunft zu unterbinden, ist es geboten, daß den be-rechtigten Forderungen der Heimatvertrie-be-nen in naher Zukunft Rechnung getragen wird, sonst sind die Folgen bei der kommen-den Bundestagswahl nicht abzusehen.

Ein vielseitig verwendbarer Küchenmotor

Elektrische Motoren werden heute nicht nur in der Industrie, im Gewerbe und in Werkstätten verwendet; sie haben sich im Laufe der Jahre auch im Haushalt immer mehr Eingang verschafft. Wir brauchen hier nur an die elektrischen Kleinmotoren zu denken, die elektrische Staubsauger, Näh-maschinen, Kaffeemaschinen u. dgl. antreiben und Zeit und Arbeit einsparen.

Auch für den Küchenbetrieb, im Groß- und Kleinhaushalt, stellt man Kleinmotoren in Dienst, und besonders in Großküchen kann man heute nicht mehr ohne den elektrischen Antrieb auskommen, da er eine durchgreifende Arbeitserleichterung und Zeitersparnis mit sich bringt. Hier dient der Elektromotor für Dauerbetrieb zum Antrieb der verschie-denen kleinen und größeren Küchenmaschinen mit Aufsteckvorrichtung, mit dem eine große Zahl der verschiedenen Maschinen in Gang gesetzt werden kann.

Mit zu den leistungsfähigen Maschinen dieser Art gehört der Electrostar-Küchen-motor, der auf Grund der Vielzahl zur Ver-fügung stehender Aufsteckmaschinen sich für jede erdenkliche Arbeit in der Großküche usw. und in vielen anderen Gewerbezweigen eignet. Dieser Universalmotor für Gleich- und Wechselstrom treibt über ein Schnecken-getriebe und eine Antriebskupplung auch bei höchster Beanspruchung leicht und zuverlässig alle Küchenmaschinen, die mit weniger Handgriffen aufgesteckt werden können, an und gibt infolge seines großen Gewichtes vor 16 kg einen unbedingten sicheren und erschüt-terungsfreien Stand. Der Motor besitzt eine Stromverbrauch von etwa 400 Watt und macht in der Minute 120 Umdrehungen. Auf die am Motorgehäuse angebrachten beiden Stangen können die verschiedenen Arbeitsmaschinen aufgeschoben werden, wie Fleischwolf, Rühr- und Knetwerk, Kaffeemühle, Eisirührwerk Konditorei-, Raspel-, Reibe- und Schneide-maschine, Bohnenschneider, Messerputz-, Polier- und Schärfmaschine mit Gabelputzbürste sowie eine Universal-Küchenmaschine. Der Fleischwolf mit seinen verschiedenen Ein-sätzen läßt eine Verwendung als Fruchtpresse, Passiermaschine, Reibe-, Mahl- und Schrot-mühle, Nudel- und Spritzgebäckmaschine zu mit dem Eisirührwerk mit 2 und 5 Liter Inhalt kann man Speiseeis in 10-15 Minuten her-stellen, während u. a. der Bohnenschneider das Schneiden von Bohnen in Längs-richtung ermöglicht. Außerdem praktisch ist auch die Universal-Küchenmaschine der Type UK, die zum Zerkleinern von Kartoffeln, Bohnen, Rettichen, Karotten, Gurken, Kohl Mandeln, Nüssen u. a. m. in sechs verschie-denen Formen mit Vorteil herangezogen werden kann.

Das Electrostar-Rühr- und Knetwerk ist mit gut 2 Liter fassender Schüssel, Knetarm und doppelt rotierendem Rührbesen ausgerüstet und auch die neue Kaffeemühle, die sich auf jeden gewünschten Feinheitsgrad einstellen läßt, mahlt vollkommen gleichmäßig. Sie besitzt einen großen praktischen Behälter, der auch größere Mengen Kaffee aufnimmt und der auch zum Entleeren abgenommen werden kann.

Die Indienststellung einer derartigen viel-seitigen Arbeitsmaschine bringt nicht nur für größere Küchen in gewerblichen Betrieben eine Arbeits- und Zeitersparnis mit sich, auch für mittlere und kleine Haushalte ist dieser Küchenmotor eine willkommene und prak-tische Hilfe, da er der Hausfrau mehr Freizeit einsparen läßt, die sie für ihre anderweitigen Bedürfnisse gewinnbringend einsetzen kann.

Wahl-Ergebnisse der Stadt Ettlingen zur Verfassungsgebenden Landesversammlung

am 9. März 1952

Wahlbe-rechtigte Stimmen	abgegebenen Stimmen	gültige Stimmen	ungültige Stimmen	SPD		CDU	DVP/FDP	DG/BHE	(BHE) Bl. der Heimatver-tr. und der Entrechteten (Richt. Kraft)	KPD	SRP
				Sozialdem. Partei Deutschlands	Christl.-De-mokrat. Union Deutschlands	Demokrat. Volkspartei	Deutsche Gemeinschaft	Kommunist. Partei Deutschlands	Sozialist. Reichs-Partei		
Wahlbezirk I	520	450	429	21	107	207	51	4	34	16	10
Wahlbezirk II	556	381	357	23	93	164	28	2	38	14	19
Wahlbezirk III	490	343	324	19	98	147	33	4	34	4	4
Wahlbezirk IV	537	411	359	36	93	153	28	6	35	15	29
Wahlbezirk V	668	514	489	25	132	209	46	5	67	10	20
Wahlbezirk VI	556	406	388	18	80	171	34	14	60	13	16
Wahlbezirk VII	555	394	368	26	88	154	47	6	35	17	21
Wahlbezirk VIII	559	414	394	20	115	183	27	4	37	12	16
Wahlbezirk IX	589	413	389	24	104	191	29	7	29	12	17
Wahlbezirk X	491	339	323	16	83	139	37	11	22	10	21
Wahlbezirk XI	583	410	395	15	113	179	21	3	55	5	19
Wahlbezirk XII	488	341	320	21	91	115	32	5	48	5	25
Wahlbezirk XIII	511	357	342	15	88	164	34	3	26	13	14
Wahlbezirk XIV	543	372	354	18	87	154	43	5	33	14	19
Wahlbezirk XV	614	436	412	24	106	186	46	4	45	9	16
Wahlbezirk XVI	518	369	358	11	85	166	32	4	43	14	14
Wahlbezirk XVII Firma Lorenz	476	341	329	12	169	171	15	3	35	13	23
Wahlbezirk XVIII Gasthaus „Fortuna“	533	338	318	20	158	75	19	2	34	7	23
Wahlbezirk XIX Spinnerei und Weberi	524	412	388	24	115	184	23	5	47	8	6
Gesamtergebnis	10311	7441	7347	388	2005	3024	625	97	757	211	332

Wahl-Ergebnisse der Gemeinden zur Verfassungsgebenden Landesversammlung

Wahlbe-rechtigte Stimmen	abgegebenen Stimmen	gültige Stimmen	ungültige Stimmen	SPD		CDU	DVP/FDP	DG/BHE	(BHE) Bl. der Heimatver-tr. und der Entrechteten (Richt. Kraft)	KPD	SRP
				Sozialdem. Partei Deutschlands	Christl.-De-mokrat. Union Deutschlands	Demokrat. Volkspartei	Deutsche Gemeinschaft	Kommunist. Partei Deutschlands	Sozialist. Reichs-Partei		
Anerbad	442	157	149	8	72	80	24	4	4	5	3
Bruchhausen	870	483	436	47	102	105	242	99	22	14	4
Burbach	486	285	274	11	18	12	211	104	5	5	2
Busenbach	1364	997	966	31	148	164	735	443	21	9	14
Ettlingenweier	819	580	535	45	83	96	339	199	15	6	10
Egenrot	544	424	402	22	121	74	224	125	16	6	4
Forchheim	2493	1912	1789	123	483	561	884	582	64	55	34
Langensteinbach	2056	1068	1003	65	391	566	293	203	85	43	39
Malsch	4378	3023	2754	269	664	947	1496	989	98	57	75
Mörsch	2927	1721	1637	84	547	778	819	422	138	125	16
Reuburgweier	755	445	431	14	84	49	272	158	9	11	7
Oberweier	400	289	274	15	57	43	167	57	10	3	5
Pfaffenrot	764	533	429	4	42	38	388	168	34	18	5
Reichenbach	1231	999	975	24	210	194	602	332	21	17	9
Schielberg	568	394	390	4	14	28	306	194	26	14	4
Schlattenbach	187	149	137	12	25	42	74	65	2	1	8
Schöllbrunn	938	523	500	23	78	30	322	96	17	19	10
Speffart	796	547	330	17	82	39	359	215	6	6	5
Spielberg	811	400	383	17	206	164	65	39	40	42	10
Sulzbach	370	251	238	13	20	20	153	127	13	4	3
Völkersbach	620	407	397	10	16	16	315	197	7	4	4
Gesamtergebnis	23819	15587	14449	858	3453	4690	8690	670	1685	413	291
Ettlingen	10311	7441	7347	388	2005	3024	625	97	757	211	332

NB. Durch Neueinteilung der Stadt Ettlingen in 19 Wahlbezirke ist eine Vergleichsziehung in den Wahlbezirken nicht möglich

Umschau in Karlsruhe

Zuchthaus für Gestapo-Kommissar

Karlsruhe (sw). Im Gestapo-Prozess gegen den ehemaligen Kriminalkommissar Gerst und den Volksdeutschen aus der Ukraine, Timm, wurde vom Schwurgericht Karlsruhe das Urteil verkündet. Wegen Aussageverweigerung, Körperverletzung mit Todesfolge und fahrlässiger Tötung und anderer Delikte wurde Gerst aus Pirmasens zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Mitangeklagte Friedrich Timm wurde wegen Beihilfe zu den von Gerst begangenen Verbrechen zu drei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt. 33 Monate gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Die Straftaten wurden von den Angeklagten im Jahre 1944 und 1945 in insgesamt 15 Fällen an politischen Häftlingen und Fremdarbeitern in Karlsruhe, Ettlingen und Heidelberg begangen. In der ersten Verhandlung im Dezember 1950 war Gerst zu zehn und Timm zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Dieses Urteil war jedoch vom Bundesgerichtshof auf Revision der Verurteilten wegen unvorschriftsmäßiger Besetzung des Gerichtes aufgehoben worden.

Zirkus Krone eröffnet Saison

Karlsruhe (sw). Der Münchner Zirkus Krone eröffnet am 20. März mit einem Gastspiel in Karlsruhe die diesjährige Saison. Der Zirkus bringt in drei Sondersügen mehr als 300 Menschen und 410 Tiere mit.

Neuer Vorsitzender der Inneren Mission

Karlsruhe (sw). Direktor Adolf Meerwein (Karlsruhe) ist vom Vorstand des Gesamtverbandes der Inneren Mission in Baden als Nachfolger des im vergangenen Jahr verstorbenen Kirchenrates Theodor Steinmann zum Vorsitzenden des Vorstandes der Inneren Mission gewählt worden. Pfarrer Adolf Meerwein gehört seit 1942 dem Vorstand des Gesamtverbandes der Inneren Mission an.

Amerika-Haus Karlsruhe

Montag, 10. März, um 18 Uhr eine Stunde Film für Erwachsene. Frau Dr. Sulzer spricht um 20 Uhr über „Spiel, Arbeit und Beruf als Voraussetzung der Entwicklung des Kindes und des Erwachsenen“ (Veranstaltung der Pädagogischen Arbeitsstelle Karlsruhe). Eine Stunde Film für Erwachsene findet am Dienstag, 11. März, um 18 Uhr statt. Um 20 Uhr hören Sie Geistliche Musik auf Schallplatten. Helen Phillips, die amerikanische Sopranistin singt Lieder begleitet von Richard Chamberlain (Klavier) am Mittwoch, 12. März, um 20 Uhr. Am Donnerstag, 13. März, 20 Uhr findet ein Lichtbildvortrag mit Werner Gothe über „Hob — ein biblisches Bildrama“ statt. Eine englische Diskussionsstunde unter Leitung von Frau Dr. I. Hohlfeld über „Campaign for brotherhood“ findet am Freitag, 14. März, 19 Uhr statt. Professor Johannes Velden spricht über „Vom ewigen Bruder“. Lichtbildvortrag mit Musik im kleinen Saal der Stadthalle Karlsruhe um 20 Uhr.

Aus der badischen Heimat

Maschinen für Saudiarabien und Chile

Mannheim (ld). Die Brown, Boveri & Cie in Mannheim hat den Auftrag erhalten zwei Eisenerzeugungsanlagen für Saudiarabien und Chile zu liefern. Spätestens im Frühsommer 1952 sollen diese Anlagen, die mit der modernsten Einrichtungen der Kältetechnik ausgestattet sein werden, in Betrieb genommen.

Höhenluftbellung durch US-Kurierflugzeug

Mannheim (sw). Der fünfjährige Klaus Müller aus Neckarhausen bei Mannheim, der seit Wochen unter einem schweren Keuchhusten leidet, wurde von einem US-Kurierflugzeug eine Stunde lang in 3000 Meter Höhe spazierengelassen. Der Fünfjährige ist Sohr eines Mannheimer Kellers, der in einem

Nachklub arbeitet und US-Offizieren von der schweren Krankheit seines Sohnes erzählt hatte. Durch das Entgegenkommen des Kommandanten der auf dem Fliegerhorst Sandhofen stationierten amerikanischen Einheitler war es möglich, dem Jungen eine solche Höhenluftbellung zukommen zu lassen. Kurz nach dem Flug verspürte der Junge schon eine wesentliche Erleichterung. Während des Fluges unterhielt der Pilot der Maschine ständig Sprechverbindung mit dem Flugplatz so daß sich die etwas besorgten Eltern ständig über das Befinden ihres Jungen erkundigen konnten.

Ausländische Gäste in Mannheim

Die Geistliche Woche in der evang. Kirche Mannheim (epd). Im Rahmen der Geistlichen Woche für Südwestdeutschland sprachen in Mannheim führende ausländische Kirchenmänner. Der Präsident der Reformierten Kirche Frankreichs, Pierre Maury aus Paris, ging in seinem Vortrag über „Die Bedeutung der christlichen Gemeinde für die Völker“ mutig den Ursachen von Mißverständnissen, Mißtrauen und Begegnungsschwierigkeiten zwischen Völkern und Menschen nach und betonte, daß Christen sich immer etwas zu sagen haben. Nicht Internationalismus führe aus den Spannungen heraus, sondern gemeinsames Hören auf Gottes Ruf. Das umschließe die heißesten Probleme der Gegenwart: Wiederaufrüstung? Dann aber muß sie allen dienen, wie der Christ für alle Menschen und ein Volk von Christen für alle Völker leben muß. „Ich kann nicht nur für die Franzosen leben, wenn ich nicht auch für die Deutschen lebe. Ihr seid meine Brüder. Die Wahrheit unserer Begegnung steht und fällt in diesen Worten.“

Ein Erlebnis war für die vielen Besucher der Geistlichen Woche der Vortrag des schwedischen Bischofs Bo Gierst aus Göteborg. „De profundis“ was das Thema seines „Wortes über Not und Zuversicht“. „In der Tiefe“ findet sich der Mensch, seit er Aufruf gegen Gottes Ordnung wagte. Jesus aber nahm Sünder und Zöllner an, und dem Ruf aus der Tiefe begegnet die Stimme aus der Höhe: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Das Rufen aus der Tiefe ist kein angstvolles Rufen mehr, sondern der Ruf von Kindern, die das erlösende Wort des Vaters aufnehmen, die Gottes Stimme wieder mit Freuden hören.

Keine Steuerspitze in Württemberg-Baden

Pforzheim (sw). Finanzminister Dr. Frank hat dem Pforzheimer Oberbürgermeister Dr. Brandenburg mitgeteilt, daß in Württemberg-Baden keine Steuerspitze eingesetzt seien. Brandenburg hatte Minister Frank vor kurzem um Auskunft darüber gebeten, ob ähnlich wie in anderen Ländern, auch in Württemberg-Baden solche Spitze verwendet werden.

Diebstahl mit politischem Hintergrund

Baden-Baden (ld). Anscheinend waren die Diebe, die in einer der letzten Nächte das Schaufenster eines Photogeschäfts im Zentrum der Stadt ausräumten, gut über die politische Aktivität des Ladenbesitzers unterrichtet, denn sonst hätten sie sicher nicht jenen Abend ausgesucht, in dem dieser als Vorsitzender der Friedensfreunde bei einer Versammlung der örtlich angehauchten Friedensucher zu fungieren hatte.

Neue Freigaben in Kehl

Kehl (sw). Wie die badische Staatskanzlei am Samstag mitteilte, werden am Montag, den 10. März 1952, 12 Uhr, in Kehl weitere 69 Wohnungen von der Besatzungsmacht freigegeben.

60 000 DM dem Staat geschenkt

Kehl (ld). Weil sich die Bürgerschaft über den Neubau eines Farrenstalles in Kehl nicht einig wurde und die bereits vom Staat bezuschußten Baupläne verworfen, fällt ein Kredit von 60 000 DM wieder an den Staat zurück.

Oberkirch (Rendtal). Im 99. Lebensjahr verstarb der älteste Mann des Rendtals, Lorenz Huber aus Bad Peterstal; er war weithin bekannt unter dem Namen „Gassenlenz“.

Kann Kehler Bürgermeister abgesetzt werden?

Freiburg befaßt sich mit dem Kommunal-Konflikt

Freiburg (sw). Im südbadischen Innenministerium wird der Rücktritt des Kehler Stadtrats zur Zeit eingehend geprüft. Am Donnerstag ist der Kehler Stadtrat aus Protest dagegen, daß sich Bürgermeister Dr. Ernst Marcello weigert, aus dem Mißtrauensvotum des Gemeindeparlamentes die Konsequenzen zu ziehen, geschlossen zurückgetreten. Der geschlossene Rücktritt des Stadtrates wird in Freiburger Regierungskreisen als einmaliger Fall im Kommunalleben der Nachkriegszeit bezeichnet. Man erklärt, daß die südbadische Gemeindeordnung nicht ohne weiteres die Möglichkeit zu einer befriedigenden Regelung dieses Falles gebe. Problematisch sei vor allem die Frage, ob Bürgermeister Dr. Marcello abgesetzt werden müsse und ob er überhaupt abgesetzt werden könne. Zunächst müsse man vor allem die Frage klären, wie der Stadtrat neu besetzt werden solle.

Der seit längerer Zeit zwischen dem Kehler Stadtrat und Bürgermeister Marcello ausgebrochene Konflikt ist nach Ansicht des Stadtrates auf undemokratisches Verhalten und zu hohen Aufwand des Bürgermeisters zurückzuführen.

Eine Erklärung von Bürgermeister Marcello. Der Bürgermeister von Kehl, Dr. Marcello, hat in einer Erklärung zu den letzten Vorkommnissen versprochen, er werde der Bevölkerung zum gegebenen Zeitpunkt rückhaltlos jene Rechenschaft geben, auf die sie berechtigten Anspruch habe. Im Interesse der Wahrung wichtigster Belange der Stadt habe er bisher schweren Herzens geschwiegen. Der kommenden Entwicklung sehe er im Bewußtsein absoluter Pflichterfüllung und einer dienstlich unanfechtbaren Haltung auch weiterhin unbeirrt entgegen. Auch Geldangebote könnten ihn in dieser seiner Haltung nicht wankend machen. Marcello teilte mit, er habe den neuesten Versuch des bisherigen ersten Beigeordneten Dr. Geroldt, ihn zum Rücktritt von seinem Amt als Bürgermeister zu bewegen, schon deshalb zurückgewiesen, weil er mit dem Angebot von 15 000 DM verknüpft gewesen sei, die letzten Endes doch der Steuerzahler hätte aufbringen müssen.

194 Sendungen passierten die Grenze Klingenschmidt war nicht sorgfältig genug

Freiburg (sw). Im Freiburger Schmuggelprozeß sagte Regierungsrat Brill vom südbadischen Finanzministerium als Zeuge aus, es sei unverständlich, daß Klingenschmidt 194 Schmuggelungen ungehindert die Grenze habe passieren lassen und nur zehn Sendungen beschlagnahmt habe. Die Übernahme dieser Sendungen durch den Mitangeklagten Brömme habe doch erkennen lassen, daß es sich um illegale Transporte handelte. Den Fahrern der Sendungen sei in Weil-Otterbach als Erkennungszeichen die Hälfte einer zerrissenen Postkarte übergeben worden mit dem Auftrag, die Sendung nur an die Gewährsmänner auszuhändigen, die die andere Hälfte der Postkarte vorweisen könnten. Brill, der im Auftrag des Finanzministeriums im Jahre 1949 die von Klingenschmidt geleitete Dienststelle der Zollfahndung in Grenzach einer Geschäftsprüfung unterzogen hatte, sagte ferner aus, daß bei einer Konfirmationsfeier im Hause Brömme unter den Gästen auch Klingenschmidt und ein gewisser Braunschweig aus Basel gewesen seien. Braunschweig sei einer der Urheber der Sendungen aus der Schweiz gewesen.

Auf eine Frage der Verteidigung gab Brill zu, daß Klingenschmidt seinerzeit mit dem Aufbau der badischen Zollfahndung eine sehr schwere Aufgabe übernommen habe. Die vor-

gesetzte Dienststelle sei nicht in der Lage gewesen, Klingenschmidt zuverlässige Kräfte zur Verfügung zu stellen. Die Mehrzahl der Beamten habe vom Fahndungswesen keine Ahnung gehabt. Um so befremdender sei es, daß Klingenschmidt angesichts dieser Zustände nicht größere Sorgfalt habe walten lassen. Die Gerichtsverhandlung wird am kommenden Montag fortgesetzt.

Scheck Wohlehs für Italien

Freiburg (UP). Einen Scheck des badischen Staatspräsidenten Wohlehs überreichte der deutsche Botschafter Clemens von Brentano dem italienischen Ministerpräsidenten Alcide de Gasperi. Der Scheck, auf 3 217 961 Lire — rund 21 560 DM ausgestellt, ist eine Spende der südbadischen Regierung für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe in Norditalien. De Gasperi bat den deutschen Botschafter in Rom, Staatspräsident Wohlehs den Dank des italienischen Volkes zu übermitteln.

Krebsforschergespräch im Schwarzwald

Hinterzarten (sw). Namhafte deutsche Krebsforscher trafen sich zu einem Gedankenaustausch über die neuesten Erfahrungen und Forschungen auf dem Gebiete der Krebsbekämpfung in Hinterzarten. An der Zusammenkunft nahmen unter anderem die Nobelpreisträger Adolf Butenandt (Tübingen), Hans von Euler (Stockholm) und Gerhard Domagk (Wuppertal) teil. Bereits im vergangenen Jahre hatte ein solches Gespräch im „Adler“ in Hinterzarten stattgefunden.

Wenn ein Bürgermeister verschwindet

Sechs Gemeinderäte beschwerten sich

Waldau, Kreis Neustadt (ld). Die sechs Gemeinderäte von Waldau haben in einem Schreiben an das Landratsamt Neustadt dem augenblicklichen Bürgermeister Ludwig Fehrenbach wegen seines dienstlichen und außerdienstlichen Verhaltens das Vertrauen abgesprochen. Sie erklärten, sie würden an keiner von dem Bürgermeister einberufenen Gemeinderatssitzung mehr teilnehmen. Als Grund wird angegeben, Fehrenbach sei seit dem 26. Februar mit einer 25jährigen Frau und ihren vier Kindern aus der Gemeinde verschwunden. Weitere Ermittlungen hätten ergeben, daß Fehrenbach mit der Frau und den Kindern in einem Taxi nach Schaffhausen gefahren sei. In der Nacht zuvor habe der Bürgermeister aus dem elterlichen Haus zwei dunkle Anzüge geholt. Ein Fahrrad, das er wenige Tage zuvor geliehen hatte, soll er in Neustadt verkauft haben. Der Bürgermeister, einer der jüngsten des Kreises, wurde im Jahre 1946 bestätigt und im Jahre 1948 noch einmal für eine weitere Amtsperiode gewählt.

Großfeuer bei Konstanz

Drei Scheunen restlos niedergebrannt

Weil (ld). In der Gemeinde Weil bei Engen im Kreis Konstanz brach in einer Scheune ein Brand aus, der rasch um sich griff. Den Bemühungen der Feuerwehren gelang es schließlich, den Brand einzudämmen und zwei schwer bedrohte Wohnhäuser zu retten. Drei Scheunen mit Stallung brannten jedoch nieder. Während große Vorräte an Stroh und Heu verbrannten, konnte das Vieh gerettet werden.

Tochtermord und Selbstmord

Die Folgen wirtschaftlicher Not

Sobernheim (lrp). Eine schwere Bluttat ereignete sich am Freitag morgen in Sobernheim, Kreis Kreuznach. Der 43jährige Friedrich Kaiser aus Sobernheim erschlug seine 15jährige Tochter Erna mit einem Hammer und sprang dann in die Nahe. Die Gendarmen konnten den Mörder nur noch als Leiche landen. Der Ertrunkene, der verheiratet ist, soll nach Angaben der Polizei in finanzielle Schwierigkeiten gekommen sein. Die mit dem Hammer erschlagene Tochter Erna ist das einzige Kind, an dem der Ertrunkene sehr hing. Die Furcht, daß das Kind mittellos zurückgeblieben wäre, soll den Vater bewegen haben, sein Kind zu töten.

ROLAND BETSCH Copyright by G. Grote-Verlag Hamm

NARREN im Schnee

„Warum denn?“ Fiachs macht ein überraschtes Gesicht.
 „Warum? Du Konfirmand! Weil ihm die Pleite überm Kopf zusammenwächst.“
 „Nanu?“
 „Nichts anderes. Seit droben das neue Kurhaus steht, das Kurhaus Tannenhof, ist es aus mit dem alten, bodenständigen Gewächs hier. Der ganze Plunder ist zu romantisch, er hinkt hinter der Zeit her. Kommt, laßt uns gähnen!“
 „Die feinen Hunde sind alle im Tannenhof, gelt?“
 „Kein Wunder. Man will Betrieb und Rummel. Hier wächst einem schon bald der Schimmel aus den Ohren. Schwamm drüber. Kommt, ich kriege kalte Füße.“
 Lisa muß schon wieder lachen über den komischen Kerl. Da wankt und schwankt er davon, die neuen Tonking schleifen hinterher.
 „Dir steckt der Föhn in den Knochen. Fritz, laß ihn doch aus!“
 „Lisa, ich glaube, der Akrobat wird alt. Rolf, zahlst du eigentlich in eine Sterbekasse?“
 Da dreht sich Rolf Pinkenkötter um.
 „Was hast du jetzt gesagt, Gewitterfritz?“
 „Ich habe festgestellt, daß du alt wirst. Hast du nicht morgens Haare im Kamm?“
 Rolf antwortet nicht. Nein, er ist ganz still. Er beißt sich in die Unterlippe. Er geht; baumelnd, Hände in den Taschen; immerfort muß er spucken.
 Sie folgen ihm langsam nach.
 Es wird schon dunkel. Wie ein schwarzer Vogel kommt die Bergnacht.
 Über den jenseitigen Hang, vom Tannenhof her, steuert ein Skiläufer in elegant grünen Paradeschwüngen aufs Hotel zu. Sportarzt Doktor Sick.

Doktor Sick ist ein Kavaller, ein gepflegter Mann, und außerdem steht er über den Dingen. Da kommt er jetzt an, im gelbgrünen Covercoat und mit dem niederen Gipfelhut, das abgezeichnete Lächeln im bräunlichgelben Gesicht. Er ist zudem ein wirklich stiller Lattenhüpfen und trägt ein goldenes Kettchen ums linke Handgelenk.
 Man versteht es durchaus, wenn junge Damen hinter ihm her sind, ja man begreift es voll und ganz. Wehe, wer ihm zu tief in die Augen schaut! Es geht die Legende, daß manche Damen es geradezu als Glück empfinden, wenn sie von irgendeinem Knöchelbruch oder einer Knieluxation ereilt werden, auf Grund welcher Verletzungen sie sich in die Gipfelbehandlung des bestirrenden Doktor Sick begeben müssen. Doktor Sick versteht etwas von Knochenbrüchen, von Zerrungen und Verstauchungen, das muß ihm der Neid lassen. Wie viele Frakturen hat er zufriedenstellend zusammengekittet; nicht mehr zu zählen. Ski Heil, Doktor Sick!
 In Sportkreisen hat er mancherlei naive Beinamen. Sie nennen ihn Gipstheodor, Knochenleimer und Haxenkavaller. Na ja, man weiß, daß der Spott über jeden Menschen herfällt, der irgendwie in einem öffentlichen Brennpunkt steht.
 Auf jeden Fall ist Doktor Sick eine unworbene Persönlichkeit; Gott helfe ihm weiter.
 „Was ist los, Sick; kleine Fraktur?“ Pinkenkötter grinst verschlagen. „Soll ich helfen, Gipstheodor wickeln?“
 Doktor Sick drückt ihm die Hand. Das Segelfliegerpaar kommt neugierig näher.
 „Weiß noch nicht. Eine Dame natürlich. Frau Professor Konstantin.“
 „Lieber Gott, der einzige vornehme Gast. Der Sepp protzt schon tagelang mit ihr.“
 Doktor Sick steigt aus den langen Latten. Nicht etwa, daß er sich umständlich bückt, um

die Bindungen frei zu kriegen; nein, mit dem Skistock löst er die Strammer und schüttelt das Gebölz von den Füßen. Haha, so ist der Gipstheodor, immer ein kleiner Komödiant.
 „Habt ihr Gipstheodor im Bergwachtsschrank?“
 Pinkenkötter zuckt die Schultern.
 Doktor Sick geht ins Haus hinein.
 „Du, hör mal“, ruft ihm der Lattenkönig noch nach, „dieser Konfirmand hier, Gewitterfritz genannt, schlägt aus dem Schuß heraus einen Salto auf Latten. Ich hab's zwar nicht gesehen, aber weißt du kein Varieté für ihn?“
 „Ein Varieté nicht, aber ein Krankenhaus.“
 Womit er verschwindet.
 „Hast du's gehört?“
 „Da kann er alt werden, bis er mich im Spital findet.“
 „In Wahrheit plagt ihn nur der blasse Neid.“
 Der junge Segelflieger kratzt den Schnee von den Latten, fährt zärtlich über die Stahlkanten und geht hinunter in den Skiraum.
 Lisa steht noch unter der Tür und nestelt an der Bindung herum. Sie fährt Langriemen, auch Fünfminutenbindung genannt, weil die Gegner dieser glänzenden Bindung behaupten, man benötige fünf Minuten, bis sie endlich an den Haxen sitzt.
 Jeder anständige Skiläufer schimpft auf die Bindungen anderer. Nur seine eigene Bindung ist fehlerfrei und die einzige Seligkeit. Das ist Ehrensache und gehört zum guten Ton.
 „Weißt du“, sagt Rolf und steht ganz zusammengeknickt da, „abgesehen von deiner Langsambindung bist du ein fabelhaftes Geschöpf unterm Sternenzelt.“
 „Bitte keine Phrasen. Das steht dir nicht zu Gesicht.“
 „Keine Phrasen? Hier liegt meine Hand auf dem Herzen. Wenn ich noch jünger wäre,

würde ich mein Fortleben nach dem Tode gegen dich eintauschen.“
 „Schneckschnack.“
 „Schade, daß du im Zivilberuf an Wolken hochklettest. Du solltest dich verlieben.“
 „Vielleicht in dich?“
 „Nein, nein; hier hat die Weltordnung einen Zeitfehler abgestoppt. Ich bin zu alt für dich. Grund genug, melancholisch zu werden.“
 Aus dem Innern des Hauses kommt ein Schrei.
 „Nanu!“ Lisa ist erschrocken. „Hast du gehört?“
 „Großaufnahme! Der Gipstheodor richtet das verehrte Bein der Frau Professor Konstantin ein.“
 „Schrecklich. Warum sie sich nur alle die Beine brechen? Wie machen sie das bloß?“
 „Ältere, hochverehrte Damen sollten sich nicht mehr auf die Latten schnallen lassen.“
 „Pfu, du wirst nie ein galanter Mann.“
 „Zu spät. Mir bleibt nur noch der Alkohol.“
 Lisa rumpelt auf den schweren Stiefeln in den Skiraum.
 „Da geht sie nun von hinnen“, spricht der lange Rolf hinter ihr her; „ja, da geht sie und ist jung wie die Morgenröte. Melancholisch, melancholisch! Gebt mir irgendein Medikament.“
 Er spießt seine Hölzer in den aufgeschaukelten Schnee, nimmt die rot beringten Tonking und stiehlt den Fahrweg entlang in die aufbrechende Nacht hinein.
 Es müßte einmal jemand kommen, grübelt er vor sich hin, der das ganze Haus hier auf den Kopf stellt; der Aufruhr bringt und die Hühner aus dem Schlaf jagt. Irgendein Raubvogel müßte in diesen Geflügelhof stoßen, daß die Federn fliegen. Der Föhn wächst über die Wälder. Es ruft und wimmert schon aus den Schluchten und Tobeln.

(Fortsetzung folgt)

Sport-Nachrichten der Ettlinger Zeitung

Rennen um die beiden ersten Plätze entschieden?

„Club“ und VfB errangen klare Heimsiege — Kickers Offenbach durch 1:1 gegen Bayern München zurückgefallen

In Süddeutschlands 1. Liga scheint das Rennen um die beiden ersten Plätze gelassen zu sein. Die Offenbacher Kickers, die wochenlang den führenden Mannschaften 1. FC Nürnberg und VfB Stuttgart hart auf den Fersen waren, verloren zu Hause gegen Bayern München einen wichtigen Punkt und weisen damit gegen den VfB Stuttgart vier Verlustpunkte, gegen Nürnberg sogar sechs auf. Die beiden führenden Mannschaften gewannen ihre Heimspiele.

1. FC Nürnberg — Vikt. Aschaffenburg 5:0 Der Nürnberger Nationalspieler Max Morlock brachte den Club durch Tore in der 13., 21. und 35. Minute mit 3:0 in Front. Herbolzheimer erhöhte in der 70. Minute auf 4:0, und sechs Minuten vor Schluß stellte Morlock das Endergebnis her.

VfB Stuttgart — VfB Mühlburg 3:1 Schiedsrichter Müller (Griesheim) gab nach Reklamationen der Mühlburger in der 5. und 12. Minute je einen Freistoß, und Barufka setzte die Bälle aus 18 m bzw. 30 m hinter Torwart E. Fischer in die Mühlburger Maschen. 2:0 führten die Stuttgarter bis zur 53. Minute, doch dann gelang Balitz der Anschlußtreffer. Blessing schloß einen Alleingang in der 77. Minute mit einem 20-m-Schuß ab.

FSV Frankfurt — VfB Mannheim 3:1 Aus zwei verwandelten Foull Metern resultierten die beiden ersten Treffer. In der 24. Minute verwandelte W. Mayer zum 1:0 für den FSV. Zwei Minuten nach Seitenwechsel kam Elfmeter Nummer 2 für den VfB Mannheim, für den Basler den Ausgleich erzielte. 2:1 hieß es in der 55. Minute durch A. Mayer, und Nationalspieler Herrmann brachte in der 68. Minute den dritten FSV-Treffer an.

SV Waldhof — Eintr. Frankfurt 2:1 Waldhof-Mittelstürmer Hölzer markierte in der 17. Minute das 1:0. Eine Vorlage von Hölzer nahm Waldhofs Halblinker Strehl in der 61. Minute auf und es hieß 2:0. Zehn Minuten vor Spielachluß gelang Reichert der Anschlußtreffer. Waldhof-Torhüter Lennert ließ einen nicht unzahlbaren 16-m-Schuß des Frankfurter Rechtsaußen passieren.

Kaiserslautern hoffte vergebens

Saarbrücken läßt keinen Zweifel aufkommen Im Südwesten zieht der 1. FC Saarbrücken unauhaltsum der Meisterschaft zu. Die Saarbrücker gewannen das schwere Spiel in Pirmasens überzeugend mit 3:0. So nützt es dem 1. FC Kaiserslautern wohl nicht mehr viel, daß er gegen Eintracht Trier einen neuen Kantersieg feierte. Saarbrücken 43:9 Punkte, Kaiserslautern 39:13, Neuenhof 37:13 Punkte lautet die Spitze, wobei nach der bisherigen Regelung Südwest nur durch eine Mannschaft an den DFB-Rendungen teilnehmen kann. Es sieht also ganz danach aus, daß der deutsche Meister 1. FC Kaiserslautern seinen Titel nicht verteidigen kann. Eckel, Otmär Walter, Scheffler und Wanger waren Kaiserslauterns Torschützen, das fünfte Tor ergab sich aus einer Trierer Rückgabe. In Pirmasens ließen die Saarbrücker keinerlei Zweifel aufkommen. Schon in der ersten Hälfte spielten sie groß auf. Durch Tore von Martin G) und Imnig hieß es schon zur Pause 3:0. Diesen Vorsprung verteidigten die Saarländer bis zum Schluß.

Wende in der 2. Liga Süd

Überraschender Sieg Durlachs über TSG Ulm In der 2. Liga Süd gab es an der Spitze eine Wendung im Kampf um den zweiten Platz. Die Bewerber verloren zum Teil Punkte, so daß sich jetzt der ASV Durlach sehr eingependelt hat. Der ASV Durlach wahrte seine Chancen auf den zweiten Platz durch einen in dieser Höhe nicht erwarteten 3:0-Sieg über den Spitzenreiter TSG Ulm 46. Ulms Spitzenreiter wird dadurch nicht erschüttert, aber Durlach ist zu einem großen Mitkonkurrenten in der Aufstiegsfrage geworden. Seinen zweiten Platz behauptete der BC Augsburg durch einen hohen 6:1-Sieg über das Schlusslicht Aalen. Hessen Kassel, der Tabellendritte, büßte zwar durch seine Niederlage in Feudenheim zwei wertvolle Punkte ein, bleibt aber weiterhin auf dem dritten Platz vor dem nachgerückten ASV Durlach. B.C. Hessen Kassel und Durlach dürften das Rennen um den zweiten Platz unter sich ausmachen. Pforzheim unterlag in Wiesbaden mit 2:1, Darmstadt in Singen mit 3:1, Bayern Hof in Regensburg gegen FC Bamberg 0:0, Jahn Regensburg gegen Bayern Hof 3:1, ASV Durlach — TSG Ulm 3:0, Singen 04 — Darmstadt 0:0, TSV Straubing gegen ASV Cham 1:0, SV Wiesbaden — 1. FC Pforzheim 2:1.

Es spielten: Wacker München — SSV Reutlingen 3:0, BC Augsburg — VfR Aalen 6:1, ASV Feudenheim — Hessen Kassel 2:1, FC Freiburg gegen FC Bamberg 0:0, Jahn Regensburg gegen Bayern Hof 3:1, ASV Durlach — TSG Ulm 3:0, Singen 04 — Darmstadt 0:0, TSV Straubing gegen ASV Cham 1:0, SV Wiesbaden — 1. FC Pforzheim 2:1.

Neuhaus Europameister im Schwergewicht

Schmeichelhafter Punktsieg des Dortmunders über den Belgier Karel Sys zwölften Runde jedoch verlor der Kampf zumindest ausgeglichen. Für den Deutschen sprach nur sein stürmischer Schlußangriff, der aber nach Ansicht vieler Experten niemals ausreichen konnte, um diesen Punktsieg zu rechtfertigen.

Im Rahmenprogramm besiegte der Berliner Gerhard Hecht den Dortmunder Hans Stralack nach Punkten. Scholz, Laager und Stretz siegten Der deutsche Weltgewichtmeister Gustav Scholz (Berlin) und der Mittelgewichts-Titelkämpfer Hans Stretz (Erlangen) kamen bei einer Berufsboxveranstaltung in Gießen zu K.o.-Siegen. Scholz besiegte den Bonner Hans Echer in der zweiten Runde nach zwei Niederlagen, während der Düsseldorf-er Heinz Junkhuhn als Gegner von Stretz in der sechsten Runde von Ringrichter Max Schmelzling aus dem Kampf genommen wurde. Stretz hatte Junkhuhn völlig kampfunfähig geschlagen. Der deutsche Bantamgewichtmeister Rudi Laager (Berlin) kam gegen den harten Düsseldorf-er Albert Müller zu einem klaren Punktsieg über 8 Runden.

VfL Neckarau — Stuttgarter Kickers 3:1

Die Neckarau hatten im Auswärts der Chancen mehr Glück. Mittelstürmer Ehmam markierte in der 17., 63. und 77. Minute alle drei Tore. Für Stuttgart war Schumacher in der 68. Minute erfolgreich.

1860 München — FC Schweinfurt 0:0

Nach 17 Minuten Spielzeit stand die Partie durch ein Tor von Link 1:0 und kurz vor der Pause konnte Hornauer auf 2:0 erhöhen. Mittelstürmer Lauxmann war es dann, der durch Treffer in der 62. und 65. Minute diesen klaren Erfolg sicherstellte.

Schwaben Augsburg — SpVgg. Fürth 5:3

Dem 1:0 durch Schiffer in der 14. Minute, ließ Schade den Ausgleich folgen, doch bis zur Halbzeit stand es durch Tore von Schmutzmaier (35. Min.) und Harlacher (42. Min.) 3:1 für Augsburg. In der 55. Minute verkürzte Landliefer auf 3:2, während ein 20-m-Freistoß von Hoffmann in der 61. Minute das 3:3 brachte. Lang und Schmid sorgten in der 72. bzw. 82. Minute für den verdienten 5:3-Erfolg über Fürth.

Offenbacher Kickers — Bayern München 1:1

Bereits nach neun Minuten führten die Kickers durch Meyer mit 1:0, doch drei Minuten vor der Pause glich Bauer II für die Münchner Bayern aus.

Hildesäuser Gärtner Kombinationsmeisterin

Den Abfahrtslauf gewann Hannelore Franke — Bei den Herren siegte Willi Klein

Hannelore Franke aus Fürth und der Oberstdorfer Willi Klein eroberten sich in Langgries die deutschen Meistertitel im Abfahrtslauf. Auf der rund 3 km langen Piste mit 820 m Gefälle konnte der Oberstdorfer einen sicheren Sieg vor Peppi Schwaiger (Garmisch-Partenkirchen) davontragen. Klein durchfuhr die Strecke in 2:24,5 Minuten und war dabei zwei Sekunden schneller als Schwaiger. Der einheimische Georg Haslinger konnte sich auf der Piste am Brauneck in 2:28,9 Minuten den 3. Platz vor Karl Maurer aus Rottach und Klaus Schwaighofer (Murnau) sichern. Beni Obermüller aus Rottach-Egern, der sich am Vortage die deutsche Meisterschaft im Spezialslalom erobert hatte, wurde in 2:34,8 Minuten nur Achter.

Der Sieg von Hannelore Franke über die Vorkampfgewinnerin Hildesäuser Gärtner fiel auf verkürzter Strecke mit 2:19,7 Minuten gegenüber 2:14,2 Minuten noch deutlich aus. Lia Leismüller wurde in 2:15,8 Dritte vor Rosl Amort und Marianne Seltmann.

In der Flachlandklasse konnte sich die Schwester von Hildesäuser Gärtner, Helga, den zweiten Sieg sichern, nachdem sie am Freitag den Torlauf gewonnen hatte. Bei den Herren siegte in der Flachlandklasse Günther Pläschke (Goslar) vor dem Stuttgarter Jürgen Kirchgöner.

Mit den sicheren Nerven der routinierten Skirennfahrerin trat Hildesäuser Gärtner zum kombinierten Torlauf um die deutsche alpine Skimeisterschaft 1952 in Langgries an. Sie mußte gegen die Abfahrtsmeisterin Hannelore Franke rund fünf Sekunden herausfahren, um zum dritten Male deutsche Meisterin werden zu können. Schon im ersten Durchgang des Slaloms durch 45 Tore holte Hildesäuser Gärtner 4,9 Sekunden heraus und war bei der zweiten Fahrt sogar um 5,8 Sekunden schneller. Damit wurde Hildesäuser Gärtner zum dritten Male deutsche Kombinationsmeisterin mit 2,50 Punkten vor Hannelore Franke mit 4,43 Punkten und Rosl Amort mit 5,02 Punkten.

Beni Obermüller (Rottach-Egern), der Slalom-Sieger der deutschen Meisterschaft, war auch im Kombinationstestlauf wieder der schnellste. Zweimal fuhr er 66,8 Sekunden und beide Male war er bedeutend schneller als alle seine Konkurrenten. Gegen Abfahrtsmeister Willi Klein (Oberstdorf) hätte Obermüller die Punkte für 13 Slalom-Sekunden herausholen müssen. Dem wendigen Willi Klein, der genau wußte, was für ihn auf dem Spiele stand, und der sehr sicher fuhr, konnte aber weder Beni Obermüller noch einer der schnell fahrenden Sepp Folger (136,6) oder Sepp Gantner (137,7) etwas anhaben. In 140,8 Sekunden beendete Klein den Kombinationstestlauf und wurde mit seinem Vorsprung vom Abfahrtsrennen deutscher Meister 1952 in der alpinen Kombination.

Die Ergebnisse der alpinen Kombination bei den Herren lauten im einzelnen: 1. Willi Klein (Oberstdorf) 3,73 Punkte, 2. Peppi Schwaiger (Garmisch-Partenkirchen) 4,68 P., 3. Beni Obermüller (Rottach-Egern) 6,77 P., 4. Klaus Schwaighofer (Murnau) 8,47 P., 5. Georg Haslinger (Langgries) 8,89 P., 6. Sepp Folger (Rosenheim) 8,89 P., 7. E. Mühlbauer (Garmisch-Partenkirchen) 10,17 P., 8. Sepp Gantner (Bad Wiessee) 11,81 P., 9. Math. Wanger (Pfronten) 13,67 P., 10. Heinz Bierling (München) 13,68 P. Sieger in der Flachlandklasse und 14. in der Reihenfolge wurde Günther Pläschke (Goslar) mit 20,16 Punkten vor Erwin Schmidt (Heidenheim) mit 24,00 Punkten.

Brutscher siegt im 5-Nationen-Springen

Beim Fünf-Nationen-Springen in Willingen wurden wegen des warmen Wetters keine Re-

Fußball in Zahlen

1. Liga Süd: FC Nürnberg — Viktoria Aschaffenburg 5:0, VfB Stuttgart — VfB Mühlburg 3:1, Kickers Offenbach — Bayern München 1:1, Schwaben Augsburg — SpVgg. Fürth 5:3, FSV Frankfurt — VfR Mannheim 3:1, SV Waldhof gegen Eintracht Frankfurt 2:1, VfL Neckarau gegen Stuttgarter Kickers 3:1, 1860 München gegen FC Schweinfurt 0:0.

1. Liga Südwest: FK Pirmasens — 1. FC Saarbrücken 0:3, 1. FC Kaiserslautern — Eintracht Trier 5:0, Tura Ludwigshafen — Wormatia Worms 1:1, Mainz 05 — Bad Kreuznach 3:4, VfL Neustadt — VfR Kaiserslautern 1:0, TuS Neuenhof — SpVgg. Weisenau 4:1, Borussia Neunkirchen — Phönix Ludwigshafen 0:0.

1. Liga West: Alemannia Aachen — FC Schalke 1:3, Rheydter SV — Rotweiss Essen 0:5, Bayer Leverkusen — 1. FC Köln 2:1, Meidericher SV gegen Preußen Münster 1:2, Preußen Delbrück gegen Fortuna Düsseldorf 1:1, Schwarzweiss Essen — SpVgg. Erkenschwick 2:2, Sportfreunde Katernberg — Hamborn 4:1, STV Horst Emscher gegen Borussia Dortmund 1:1.

1. Liga Nord: Concordia Hamburg — Hamburger SV 1:7, Eintracht Braunschweig — VfL Osnabrück 1:1, Holstein Kiel — Hannover 96 3:0, Eintracht Osnabrück — FC St. Pauli 1:3, TB Eimsbüttel — Bremerhaven 0:0, Lüneburger SK — Göttingen 0:1, Victoria Hamburg gegen Arminia Hannover 3:3.

Keine Anerkennung des NOK-Ost

Erklärung von Vizepräsident Brundage

Avery Brundage, der amerikanische Vizepräsident des Internationalen Olympischen Komitees, hielt am Sitz des IOC in Lausanne mit Kanzler Otto Mayer (Schweiz) eine Besprechung über aktuelle olympische Fragen ab. Er gab vor seiner Weiterreise folgende Erklärung ab: „Wir haben gehört, daß das ostdeutsche NOK zum dritten Mal den Versuch unternimmt, als unabhängiges Nationales Komitee durch das IOC anerkannt zu werden. Damit würde das NOK-Ost die IOC-Mitgliedschaft anfordern, zu einem „Akkord“ mit dem westdeutschen NOK zu kommen, ignorieren. Die Einstellung des IOC zu dieser Haltung ist jedoch klar: Ein ostdeutsches eigenes NOK wird nicht anerkannt werden. Wenn in Deutschland keine Einigung zustandekommt, ist allein das westdeutsche NOK für die Vorbereitung und Organisation der deutschen Teilnahme in Helsinki kompetent.“

KfV gewann den Führungskampf

Eine wichtige Vorentscheidung in der nordbadischen Amateurliga

In der nordbadischen Amateurliga fiel im Kampf um die Meisterschaft eine wichtige Vorentscheidung; der gastgebende KfV gewann das Spiel gegen den Tabellenersten Schwetzingen unerwartet hoch mit 2:1 Toren und steht damit nach Verlustpunkten um einen Zähler günstiger als Schwetzingen. Der FV Daxlanden festigte den dritten Tabellenplatz durch einen 3:1-Erfolg über Leimen und konnte damit den Vorsprung auf zwei Punkte ausdehnen. Das Friedrichsfeld beim VfR Pforzheim über ein 1:1 nicht hinaus. Um den Verbleib kämpfen noch vier alben Mannschaften. Einen bösen Scherz erlaubte sich Vierzehn in Birkenfeld, wo die Hessen mit 5:0 unter die Räder kamen. Kirrlach, das am vergangenen Sonntag seine Position verbessern konnte, steht durch seine 1:0-Niederlage in Brötzingen relativ an zweitletzter Stelle. Der Tabellenvorletzte Rüppurr kam auf eigenem Gelände nur zu einem 1:1-Unentschieden gegen Rohrbach und behält damit diese Stelle vor dem spielreifen FV Weisenau.

Es spielten: KfV — Schwetzingen 2:1, Daxlanden gegen Leimen 3:1, VfR Pforzheim — Friedrichsfeld 1:1, Phönix Karlsruhe — Hockenheim 2:1 abgebrochen, Birkenfeld — Vierzehn 5:0, Rüppurr gegen Rohrbach 1:1, Brötzingen — Kirrlach 6:1.

VfR Mannheim siegte in Bretten

In der nordbadischen Handballverbandsliga fanden am Sonntag nur zwei Spiele statt. Das wichtigste Treffen kam in Bretten zur Durchführung, wo der derzeitige Tabellenzweite VfR Mannheim gastierte und nach seinem unerwartet hohen 12:3-Sieg bis auf zwei Punkte an den TSV Röt, der die Spiele bereits abgeschlossen hat, heranzukommen ist. Gewinnen die Mannheimer auch ihre letzte Begegnung, so ist ein Entscheidungsspiel um die Meisterschaft notwendig. TSV Offersheim dürfte sich mit dem 10:8-Sieg in Rintheim in Sicherheit gebracht haben.

Es spielten: TSV Bretten — VfR Mannheim 3:11, Rintheim — Offersheim 8:16.

TSV 46 Mannheim Turnvereinsmeister

Die badischen Turnvereinsmeisterschaften für Männer und Frauen wurden am Sonntag in der Turnhalle des TSV Mannheim ausgetragen. Bei den Turnern sicherte sich der Titelverteidiger TSV 46 Mannheim mit 323,45 Punkten wiederum die Meisterswürde. Überraschenderweise landete die aufstrebende Neckarauer Mannschaft vor dem KTV 46 mit 319,65 Punkten auf dem zweiten Platz. Den dritten Platz belegte KTV Karlsruhe (307 P.), während der Turnverein 1892 Pforzheim-Söllingen mit dem vierten Platz vorlieb nehmen mußte (291,5 P.). Bei den Turnerinnen wurde die TSG 1872 Heidelberg (178,75 P.) vor dem TSV 46 Mannheim (174,75) und der TSG 62 Weinheim (163,10) Sieger.

FC Baden-Baden wieder Spitzenreiter

In der 1. südwestdeutschen Amateurliga setzte sich der SC Baden-Baden, dem mit einem 3:1-Sieg gegen Rotweiss Löhrrach die Revanche für die knappe

TOTO

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes VfB Stuttgart, Alemannia Aachen, FK Pirmasens, etc.

Tabelle der 1. Liga Süd

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes 1. FC Nürnberg, VfB Stuttgart, Kickers Offenbach, etc.

Tabelle der 2. Liga Süd

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes TSG Ulm, BC Augsburg, Hessen Kassel, etc.

Tabelle der 1. Liga Südwest

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes 1. FC Saarbrücken, 1. FC Kaiserslautern, TuS Neuenhof, etc.

Schweizer Skimeisterschaften in Klosters

Bei den alpinen Schweizer Ski-Meisterschaften in Klosters wurden folgende Meister ermittelt: Herren, Abfahrt: Bernhard Perren; Riesenslalom: Karl Gamma; Spezialslalom: Fernand Grojean; alpine Kombination: René Rey. — Damen: Abfahrt: Spezialslalom und alpine Kombination: Ida Schöpfer; Riesenslalom: Madeleine Berthold.

Remer wieder vor Gericht

In Braunschweig begann ein neuer Prozeß gegen den zweiten SRP-Vorsitzenden Otto Ernst Remer, der in einer Wahlversammlung die Widerstandskämpfer des 20. Juli beleidigt haben soll. Unser Bild zeigt Remer auf der Anklagebank im Gespräch mit seinen beiden Verteidigern v. l. Dr. Josef Wehago und Prof. Erwin Noack (Kiel).



Remer wieder vor Gericht

In Braunschweig begann ein neuer Prozeß gegen den zweiten SRP-Vorsitzenden Otto Ernst Remer, der in einer Wahlversammlung die Widerstandskämpfer des 20. Juli beleidigt haben soll. Unser Bild zeigt Remer auf der Anklagebank im Gespräch mit seinen beiden Verteidigern v. l. Dr. Josef Wehago und Prof. Erwin Noack (Kiel).

Aus der Stadt Eßlingen

Hier geht's um die Wurst

Um 1900 erschien in England eine Landkarte, in der die Großmächte nicht durch ihre Namen, sondern durch Symbole bezeichnet waren: Das britische Reich durch den Löwen, Frankreich durch den gallischen Hahn, Deutschland durch — eine Wurst. Wer je in einer deutschen Auslandskolonie gelebt hat, weiß, daß bei den Landsleuten in der Fremde in ihrer großen Sehnsucht nach der Heimat immer die kleine Sehnsucht nach der heimischen Wurst mitschwingt.

Alles hat ein Ende, nur die Wurst nicht; die hat zwei, und es ist gleichgültig, an welchem man sie aufhängt. Dinge, bei denen es gleich ist, ob man sie von vorn oder hinten beginnt, sind einem daher wurst. Wenn einer mit geringem Einsatz einen hohen Gewinn erreichen will, so wirft er mit der Wurst nach der Speckseite, während umgekehrt derjenige, der Wertvolles hingab und Wertloses erhält, mit dem Schinken nach der Wurst geizelt. Wer Sonderansprüche stellt, soll eine Extrawurst gebären. Gelegentlich wird sie als Geschwindigkeitsmaß benutzt: Einer oder etwas verschwindet wie's Würstel vom Kraut. „Jedem das Seine“ heißt im Märchenlande der Wurstwährung: „Wie der Mann geraten wird ihm die Wurst gebreitet“.

Die Amerikaner bestellen: „hot dogs“ — heiße Hunde — und man bringt ihnen heiße Würstchen. Auf unsern Jahrmärkten hören wir den Ruf: „Heiße Würstchen, frisch vom Rost, frei von Roß!“ Dabei fällt uns die „garantiert fünfzigprozentige Hühnerwurst“ ein, nach dem Rezept: immer ein Huhn und ein Pferd. Wer seinen Fleischer necken will, wiehert, wenn er das erste Stück Wurst isst, und behauptet, wenn er ein Pfefferkorn findet, es sei der Kopf eines Hufnagels. Das hat auch eine ernste Seite: es erinnert daran, daß der Wurstkauf Vertrauenssache ist. Damit sind wir an dem Punkt angekommen, an dem der Volksmund dem Fleischer eine beschränkte Gottähnlichkeit zuerkennt. Denn: Was in der Wurst ist, wissen nur Gott und der Schlächter.

Und nun guten Appetit!

Amthliche Messeausweise

für die Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse vom 9. bis 14. März, die zum Eintritt berechtigten, sind auch bei der Handwerkskammer Karlsruhe, Eßlinger Str. 59, erhältlich.

Das Schießen mit Pfeil und Bogen

durch die Buben ist z. Z. wieder „Lieblings-sport“. Eltern und Erzieher werden auf die großen Gefahren dieses Spieles hingewiesen, bei dem schon mancher Auge oder Leben verlor. Der beste Platz für diese Schießgeräte ist in der Holzkiste zum Feueranmachen!

Meistersinger-Weitstreit der Jugend

Auch in diesem Jahr führt GYA einen Meistersingerweitstreit durch. Alle Jugendlichen im Alter zwischen 18—25 Jahren (geb. zwischen 22. 6. 27 bis 22. 6. 34) die nicht Berufstätiger sind, sind zur Teilnahme berechtigt. Genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Anmeldungen werden ab sofort im Haus der Jugend, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 18, ab 14 Uhr entgegengenommen, wo Sie auch nähere Informationen erhalten. Die Preise bei der Zonenausscheidung liegen zwischen 800 bis 200 DM.

Wiedereinreise-Sichtvermerk notwendig

Das Innenministerium weist darauf hin, daß Inhaber von deutschen Fremdenpässen, die vorübergehend in das Ausland reisen wollen, für die Rückkehr in die Bundesrepublik einen Wiedereinreise-Sichtvermerk benötigen. Der Vermerk entfällt lediglich für Inhaber von Londoner Ausweisen. Das Innenministerium sieht sich zu dieser Mitteilung veranlaßt, nachdem sich in letzter Zeit die Fälle häufen, in denen Reisende, die durch deutsche Fremdenpässe ausgewiesen sind und für kurze Zeit ins Ausland fahren wollen, keinen Wiedereinreise-Sichtvermerk für die Rückkehr ins Bundesgebiet haben.

Weiterer Ansatz der Normalisierung

Bei den öffentlichen Sparkassen im Bundesgebiet haben sich die Spareinlagen im Januar um 139,4 Mill. DM einschließlich Zinsschriften und sonstiger Veränderungen auf 3,44 Mrd. DM erhöht.

Die Einzahlungen übersteigen mit 340,4 Mill. DM die Auszahlungen von 216,7 Mill. DM um 123,7 Mill. DM. Es ist dies ein weiterer Ansatz für eine Normalisierung der Sparkapitalbildung. Im Januar des Vorjahres übertrafen die Auszahlungen noch mit 19,8 Mill. DM die Einzahlungen. Infolge der ersten Vertragsabläufe haben die steuerbegünstigten Spareinlagen im Berichtsmonat eine Abnahme von 15,9 Mill. DM auf 278,2 Mill. DM aufzuweisen.

Die dem Zahlungsverkehr der Sparkassenskundenschaft dienenden Giroeinlagen sind im Januar um 116,8 Mill. auf 4,18 Mrd. gestiegen. Insgesamt stellten sich die Spar- und Giroeinlagen am 31. Januar 1952 bei einem Zuwachs von 256,2 Mill. DM auf 7,62 Mrd. DM.



Freude am Foto

Der zweite Vortrag von Fotograf K. Fr. Schade findet am Dienstag, 11. März, 20 Uhr wieder in Zimmer 15 der Schillerschule statt.

Machen uns die Füße Kummer?

„Stehberufe“ besonders gefährdet — Was wir von der Fußpflege wissen müssen

Ein großer Skeptiker hat einmal gesagt: „Wir Kulturmenschen stehen auf schwachen Füßen.“ Die philosophische Berechtigung dieses Ausspruches mag problematisch sein, die medizinische ist es leider ganz und gar nicht. Nicht, daß wir unseren Füßen etwa weniger zumuten als Menschen früherer Tage, aber wir vernachlässigen sie ganz zweifellos und lassen ihnen nicht die Pflege angedeihen, die ihnen zukommt.

Doch wieso kommt es zu den vielfachen Fußbeschwerden, über die heutzutage so oft geklagt wird? Nun, die Ursachen sind zahlreich, aber es ist doch auffallend, daß die Klagen immer wieder aus bestimmten Berufsgruppen kommen. Da sind es vor allem Friseur, Straßenbahnführer, Waschfrauen, Verkäuferinnen, Lehrer, ja selbst Ärzte am Operationstisch, die über unangenehme Fußschmerzen klagen. Die Erklärung hierfür ist einfach: es sind alles typische „Stehberufe“, also Berufe, in denen die Menschen gezwungen sind, täglich viele Stunden lang auf einer Stelle zu stehen. Geschieht dies dazu noch auf hartem Untergrund, also etwa auf Steinfliesen oder Asphalt, so wird das Fußgewölbe und sein Bandapparat besonders ungünstig belastet, der Blutrückstrom in den Beingefäßen gerät ins Stocken, Haut und Muskulatur werden schlecht durchblutet und es dauert dann nicht lange, bis sich die so gefürchteten Krampfaderen einstellen. Bei Menschen dagegen, die schon aus Berufsgründen gut zu Fuß sein müssen, etwa Förstern, Waldarbeitern oder Bergführern, werden diese Beschwerden nur höchst selten auftreten. Das ständige Bewegen des Fußes und des Unterschenkels übt bei ihnen nämlich eine ausgezeichnete Massagewirkung auf die Beinmuskulatur aus, die wiederum den Blutrückstrom in den Venen maßgeblich fördert und Stauungserscheinungen, die ja die Vorläufer jeder Krampfaderbildung sind, verhindert.

Zu welchen Veränderungen kommt es nun bei ungewöhnlich belasteten Füßen? Da ist

einmal der bekannte Senk- oder Plattfuß, bei dem es zu einer Abflachung der Fuß-Längswölbung kommt. Beim Spreizfuß dagegen ist das Quergewölbe des Fußes eingesunken. Ist das Fersenbein stark nach außen verschoben, so spricht man vom Knickfuß. Ist die Fußwölbung besonders stark ausgeprägt, so haben wir es mit einem Hohlfuß zu tun, eine Fußdeformierung, die meist mit dem im Volkstum so viel genannten „hohen Spann“ einhergeht. Besonders der kombinierte Senk- und Spreizfuß wird häufig zusammen mit rachitischen Beinverbiegungen, also mit den bekannten O- und X-Beinen, beobachtet. Bei allen diesen Fußveränderungen kommt es nun zu recht heftigen ziehenden Beschwerden in den Füßen, oder Unterschenkeln. Dabei können die Schmerzen bis in das Hüftgelenk ausstrahlen und werden daher oft fälschlicherweise für Ischiaschmerzen gehalten.

Und nun noch ein paar Worte zu dem besonders verbreiteten Spreizfuß! Seine Entstehung wird vor allen Dingen durch das Tragen übermäßig spitzer Schuhe begünstigt. Es kommt dann zu recht unangenehmen Nervenschmerzen an den Köpfchen der Mittelfußknochen, die dem Betroffenen jeden Schritt zur Qual werden lassen. In allen diesen Fällen sei dringend vor irgendwelchen Fußstützen und Einlagen gewarnt, die nicht ganz individuell der Form des Fußes anmodelliert worden sind. Mit ihnen kann unendlich viel verdorben werden! Gehen Sie daher in allen Fällen erst einmal zum orthopädischen Arzt, der die Ursache Ihrer Fußbeschwerden klärt und Ihnen auch genaue Anweisung über die notwendige Fußpflege und -gymnastik geben wird. Ist eine Fußstütze notwendig, dann sollte es stets nur eine genau der Eigenart des Fußes angepaßte Maßeinlage sein! Aber lassen Sie es erst gar nicht so weit kommen! Regelmäßige kalte Waschungen, tägliche Fußgymnastik und vernünftiges Schuhwerk sind die wichtigsten Voraussetzungen für gesunde und leistungsfähige Füße. Dr. med. W. Engert



KICK IN DIE WELT (Foto: Oskar Poas)

stattfindende Schauturnen nur von Turner und Turnerinnen des Vereins bestritten werden. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß sich die Jugend wieder dem Turnen zuwendet. Geeignete Fachkräfte stehen dem Verein zur Verfügung, so daß die Turnstunden mit Freude besucht werden. So soll es auch sein, denn die Übungsabende sollen gleichsam eine Erholung von der Tagesarbeit sein! Was am Sonntag geboten wird, dürfte jeden Interessenten für Turnen und Gymnastik Freude bereiten. Wir bitten heute schon um regen Besuch.

Jedes „L“ nach Selbstlaut ist zu durchstreichen

Testverfahren gibt Aufschluß über Intelligenz und Charakter der Schüler

Daß das bisher gebräuchliche Verfahren bei Schulprüfungen keinen vollen Aufschluß über die wirkliche Leistungsfähigkeit der Schüler gibt, wird allgemein anerkannt. Die alte Form der Prüfung zeigt zwar — mit gewissen Einschränkungen — das momentan vorhandene Wissen des Prüflings, läßt aber seine geistigen und charakterlichen Potenzen unberücksichtigt. Deshalb sind schon längst Bemühungen um eine Erneuerung des Prüfens im Gange.

Eines der meistversprechenden Verfahren, die bisher als Ersatz für die Wissensprüfung alten Stiles vorgeschlagen wurden, ist die Testmethode. Bei der Testprüfung werden dem Schüler mehrere verschiedenartige Aufgaben vorgelegt, von denen jede ein anderes Ziel hat. So bekommt ein zehnjähriger Prüfling beispielsweise ein Blatt mit mehreren Hundert verschiedenen Buchstaben in die Hand und wird aufgefordert, etwa jedes einem Selbstlaut folgende „L“ zu durchstreichen. Die Anzahl der richtig durchgestrichenen Buchstaben soll nun dem Auswerter das Maß an Konzentrationsfähigkeit anzeigen, über das der Prüfling verfügt. Eine andere Aufgabe besteht aus einem kurzen erzählenden Text mit schwierigen Wörtern, den der Schüler sich einzuprägen und nach mehreren Stunden wiederzugeben hat. An dem Ergebnis will man die Gedächtnisstärke erkennen. Der Sinn des Kindes für Gesetzmäßigkeiten drückt sich darin aus, inwieweit es in der Lage ist, angefangene Zahlenreihen fortzusetzen. Als Maßstab für das Sprachverständnis des Schülers ist die Ergänzung eines lückenhaften Textes gedacht. Weitere Aufgaben dienen zur Ermittlung der Lernfähigkeit, der Auffassungsgabe, der Phantasie, der logischen Denkfähigkeit, der Kritikfähigkeit und anderer psychischer Eigenschaften des Kindes.

Im Gegensatz zum alten Prüfmodus gibt das Testverfahren auch Aufschluß über die Intelligenz und die charakterliche Veranlagung des Kindes. Dadurch werden Einblicke in das Wesen des Prüflings ermöglicht, die vorher nicht denkbar waren. Während bei den bisherigen Prüfungen nicht selten Fehlbeurteilungen vorkamen, hat sich das Ergebnis der Testprüfung in allen Fällen ihrer praktischen Anwendung als richtig erwiesen. Auf diese Weise können die Lehrer und die Eltern des Schulkindes schon frühzeitig in den Fragen seiner speziellen Eignung und der Berufswahl beraten werden.

Ein weiterer Vorzug der Testprüfung ist die Möglichkeit eines Vergleiches verschiedener Klassen und Schulen untereinander auf der Grundlage eines weitgehend objektiven Maßstabes. Bei der alten Prüfung spielte meist das Gesamtniveau einer Klasse oder Schule eine große Rolle.

Vor wenigen Tagen haben an den Volksschulen Stuttgarts und mehrerer württembergischer Landkreise solche Testprüfungen stattgefunden, die sich auf insgesamt 16 000 Schüler des vierten Schuljahres erstreckten und als Teil der Aufnahmeprüfung in die Mittel- und Oberschulen galten. Die Prüfungen wurden vom Institut für Jugendkunde in Stuttgart vorbereitet und geleitet.

Das Institut für Jugendkunde befaßt sich mit der praktischen Forschung auf allen Gebieten der Schulpädagogik. Es entwickelt vor allem zweckmäßige Lehrmethoden, die der Psyche des Schülers angepaßt sind, sowie neuzeitliche Auslese- und Prüfungsverfahren. Die Ergebnisse seiner Arbeit werden in den Dienst des Schulwesens gestellt und tragen wesentlich zu einer zeitgemäßen Unterrichtsgestaltung bei.

Im September vorigen Jahres trat die Aufgabe an das Institut heran, für die diesjährigen Schulprüfungen ein neues Verfahren auszuarbeiten, das die Schwächen des bisherigen Prüfmodus überwinden sollte. In Besprechungen zwischen dem Institut und

den Schulbehörden wurde die Reformbedürftigkeit des Prüfens anerkannt. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Bildung des Süddeutschen Bundes entschloß man sich aber, eine Testprüfung vorerst nur als Ergänzung zu dem alten Prüfsystem durchzuführen.

Nach den bisherigen Feststellungen wurden die Testprüfungen von den Lehrern sehr begrüßt. Für die Schüler selbst aber war der Prüfungsakt etwas ausnehmend Interessantes und Anregendes und löste vielfach helle Freude aus.

Die hier angewandte Art des Testens ist nicht als endgültige Form der Schulprüfung anzusehen. Sie bildet zunächst nur einen Versuch in neuer Richtung. Welchen Weg man später beschreiten wird, hängt nicht zuletzt von den Erfahrungen ab, die das Institut für Jugendkunde bei der Durchführung und der Auswertung der diesjährigen Aktion macht. Sicher hat die Testprüfung große Vorzüge, die dem bisherigen Prüfsystem fehlten. In irgendeiner Weise dürfte sie in ein künftiges Prüfsystem, das allen Qualitäten des Prüflings gerecht wird, übernommen werden. S.

Bereins-Nachrichten

Der sozialpolitische Ausschuss der CDU für Karlsruhe-Land hält am Sonntag, 16. März, vorm. 10 Uhr in Eßlingen im Gasthaus zum „Hirsch“ eine Bezirksversammlung mit Generalversammlung ab. Als Tagesordnung ist vorgesehen: 1. Jahresbericht des Vorstandes. 2. Kaszenbericht. 3. Neuwahlen. 4. Bericht über Lehrgang in Königswinter (Koll. Weidemeier). 5. Bericht über Bundestagung der Arbeitsgemeinschaft christlicher Vereine. 6. Verschiedenes. Mitglieder, Freunde und Gönner des sozialpolitischen Ausschusses sind zu dieser außerordentlich wichtigen und lehrreichen Versammlung herzlich eingeladen.

Tierschutzverein Eßlingen und Umgebung
Die Jugendgruppe hat am Mittwoch, 12. 3., ihren Tierschutznachmittag im Schloß (Hilfsschule). Zusammenkunft 3 Uhr. Alle jungen Tierfreunde sind eingeladen.

DDG Ortsgruppe Eßlingen
Nächste Sprechstunde am Samstag, 15. März, von 14 bis 17 Uhr im Schloß (Hilfsschule — Schloßhof rechts).

MGV „Liedertafel“. Am Montag, 10. März, fällt die Singstunde für den Frauenchor aus. An dessen Stelle findet pünktlich 20 Uhr Singstunde für den Männerchor im Vereinslokal statt. Vollzähliges Erscheinen der Sänger ist dringend erwünscht. Am Dienstag, 11. März, 20 Uhr findet im Vereinslokal gemeinsame Singstunde für den Männer- und Frauenchor statt.

Schauturnen des Turn- und Sportvereins Eßlingen

Es ist schon eine Weile her, seit der TuS mit einem Schauturnen an die Öffentlichkeit trat. Während beim letzten Schauturnen im Jahre 1950 fremde Hilfe in Anspruch genommen wurde, um das Programm zu vervollständigen, wird das am Sonntag, 16. März,

Aus den Albgau-Gemeinden

Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. Auch in diesem Jahre werden Beihilfen zur Konfirmation und Kommunion an Kinder von Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen, Spätheimkehrern, Vermögungslosen und sonstigen Hilfsbedürftigen bezahlt. Anmeldung bis zum 10. März beim Bürgermeister. Anmeldungen von Kindern, die nicht in den genannten Personenkreis zählen, sind zwecklos.

Neugegründete Haushaltungen müssen Kohlenausweise beim Bürgermeisteramt beantragen. Die Eintragungen der Hausbrand- und Kleinverbraucher bleiben im kommenden Wirtschaftsjahr in der Kundenliste des bisherigen Lieferanten. Umschreibungen — nur in Ausnahmefällen — müssen ebenfalls bis 10. März d. J. beim Bürgermeisteramt beantragt werden.

Eßlingenweiler

Motorradunfall

Eßlingenweiler. Am 6. März, morgens 1/10 Uhr verunglückte in Eßlingenweiler der verheiratete Karl Reichert aus Sulzbach mit seinem Motorrad dadurch, daß er mit voller Wucht auf den ihm entgegenkommenden Lkw der Firma Diebold (Oberweiler) auffuhr. Dabei zog er sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Der Verunglückte wurde sofort durch die Firma Bathelt (Eßlingenweiler) in das Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht nicht. Der Tatbestand über die Ursache des Unglücks wurde sofort durch die telefonisch herbeigerufene Landespolizei an Ort und Stelle aufgenommen.

Vor einigen Tagen verließ der Neubürger Julius Reuß mit seiner Frau unsern Ort und wanderte nach USA aus. Wir wünschen beiden eine gute Überfahrt und ein gutes Fortkommen in der neuen Heimat.

Bericht aus Spessart

Spessart. In den späten Abendstunden des Samstags verstarb im Krankenhaus der Steinbrecher Valentin Kunz im Alter von 71 Jahren. Jahrzehnte arbeitete der Verstorbene im Steinbruch, zuletzt bei Steinbruchbesitzer Obert. Lange Jahre war er Sprengmeister. Kunz war Mitglied des kath. Stiftungsrats von Spessart. In früheren Jahren war er einige Zeit Gemeinderat, Valentin Kunz war überall gerne gesehen ob seiner Leutseligkeit. Sein jüngster Sohn ist aus dem letzten Krieg nicht zurückgekehrt. Zwei Töchter, ein Sohn und einige Enkelkinder trauern um den Verewigten.

Die Wahlversammlung der SPD am Samstagabend in der „Rose“ wurde zu einem vollen Erfolg, wenn auch der Besuch nicht so gut war. Der Referent Stadtrat Zwecker hielt ein ausführliches, sehr schönes Referat über die Stellungnahme der SPD. Von der freien Aussprache wurde reger Gebrauch gemacht. In schönster Harmonie ging die Versammlung auseinander.



HELGOLAND-STIFTUNG
DES
DEUTSCHEN VOLKES
POSTSCHECKKTO. HAMBURG 1005
KREISSPARKASSE PINNEBERG KTO. 300

Aus der christlichen Welt

Der 75. Deutsche Katholikentag

Nach dem jetzt vorliegenden vorläufigen Programm des 75. Deutschen Katholikentages in Berlin findet die feierliche Eröffnung am 19. August abends in Schöneberg (Westsektor) statt. Am 20. und 21. August tagen je fünf Arbeitsgruppen im Westsektor und in Ostberlin. Sie nehmen zu den 10 Hauptthemen des Katholikentages Stellung: 1. Gott oder ewige Materie? 2. Was würde aus den Menschen ohne Gott? 3. Ist christliche Ehe heute möglich? 4. Was werden unsere Kinder, Christen oder was? 5. Bringt die Technik uns voran? 6. Wie bleiben wir Menschen in unserer Arbeit? 7. Wie rettet der Christ das Recht? 8. Wie finden Christen Heimat miteinander? 9. Wo ist dein Bruder? 10. Gottes Reich geht über alle Grenzen.

Der sogenannte „Große Katholikentag“ beginnt am 21. August mit einer feierlichen Eröffnungskundgebung in der Werner-Seelenbinder-Halle. Der 22. August ist als „Tag der Begegnungen“ gedacht, während am 23. August eine Gedenkstunde für die Berliner Märtyrer sowie im Anschluß an eine Kundgebung im Walter-Ulbricht-Stadion eine Gebetstunde stattfinden wird.

Höhepunkt der Feierlichkeiten des Katholikentages sind am Sonntag (24. August) eine Pontifikalmesse und die große Schlußkundgebung am Nachmittag im Olympia-Stadion, zu der Hunderttausende von Gläubigen aus Berlin und allen Teilen Deutschlands erwartet werden. Den Ausklang bildet am Montag ein Pontifikalrequiem, das der Berliner Bischof im Walter-Ulbricht-Stadion für die Gefallenen, die Bombenopfer und die Verscholtenen halten wird.

Ein Papstmosaik zuviel?

In wissenschaftlichen Kreisen des Vatikans neigt man heute zur Auffassung, daß sich in der Reihe der Papstmosaiken in der Basilika St. Paul außerhalb der Mauern zwei Bildwerke von Päpsten finden, die ein und dieselbe Person darstellen. In der St. Paulsbasilika gibt es Mosaikbilder von 262 Päpsten in der historischen Reihenfolge. Bisher galt es als sicher, daß der dritte Papst St. Cletus und der fünfte St. Anacletus war. Diese Ansicht ist seit einiger Zeit auch im offiziellen Jahrbuch des Vatikans, dem „Annuario Pontificio“, widerlegt worden, indem dort in der Reihe der Päpste als dritter „St. Anacletus oder Cletus“ angegeben wird. Damit wäre Papst Pius XII. nicht mehr der 262., sondern der 261. Papst. Der Präfekt der Vatikanischen Archive Monsignore Angelo Mercati hat dazu erklärt, daß Anacletus und Cletus zwei abweichende Namen für denselben Papst gewesen seien.

Ist das Turiner Leinentuch echt?

Auf der Monatskonferenz der Passauer Priesterkongregation hielt der Professor für neutestamentliche Exegese an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Passau, Dr. theol. Josef Blinzler, einen aufsehenerregenden Vortrag zum Thema „Das Turiner Leinentuch im Lichte der neuesten wissenschaftlichen Forschung“. Er bezweifelt darin die Echtheit und stellte fest, daß wissenschaftlich einwandfreie historische Urkunden über die Entstehung des Turiner Leinentuches um die Mitte des 14. Jahrhunderts Aufschluß geben. Wiederholt hätten die zuständigen Bischöfe im 14. und 15. Jahrhundert die Verehrung des Tuches nur unter der Bedingung erlaubt, daß den Wallfahrern die Tatsache der Schaffung dieser Nachbildung durch einen Künstler bekanntgegeben werde. Alle von Naturwissenschaftlern vorgebrachten Hypothesen stützten sich nur auf Fotokopien des Tuches, weil die chemische und röntgenologische Untersuchung von den Besitzern bisher stets abgelehnt worden sei. Der Vortrag von Professor Blinzler wird demnächst im Kunst-Verlag Eital als wissenschaftliche Broschüre erscheinen.

Ausschuß für Bibelrevision berufen

Auf Vorschlag des Verbandes der evangelischen Bibelgesellschaften hat der Rat der EKD einen Ausschuß für Bibelrevision berufen, dem die Theologieprofessoren Strahmann (Erlangen) und Otto Weber (Göttingen), Oberkirchenrat Schanze (Weimar), Prälat Eichele (Ulm), Pfarrer Geis (Berlin-Zehlendorf) und Dr. Willy Krämp (Villingen) angehören. Der Ausschuß soll die Arbeiten an dem „Probentext“ von 1928 baldmöglichst zum Abschluß bringen, um so der drohenden Gefahr einer Aufspaltung in der Textform der Lutherbibel zu begegnen.

Die Bibel — kein Orakel für Neugierige

Die Bibel sei kein Orakel für neugierige Leute, erklärte Bischof D. Dibelius am Sonntag in einer Predigt in der Berliner Marienkirche. Wenn es um die Frage gehe, ob wir einem Wehrbeitrag zustimmen sollen oder nicht, wie wir es mit der Schule halten sollen oder ob man einer Anordnung der Obrigkeit Folge leisten solle oder nicht, so müsse Gottes Wort aus dem Glauben gebraucht werden. Es sei nicht dazu da, das Tun des einzelnen oder etwa nationale Überheblichkeit hinterher zu rechtfertigen. Glauben und Wissenschaft seien zwei verschiedene Welten, aber nur der sei ein wirklicher Mensch, der in beiden Welten zu Hause sein könne.

Wissenschaftliche Bibelausgabe gefragt

Die Privilegierte Württembergische Bibelanstalt verwertete bei der 7. Auflage ihrer Biblia Hebraica die Ergebnisse des Handschriftenfundes, der 1947 in einer Höhle am Nordwestrand des Toten Meeres gemacht wurde. Zusammen mit den 5 000 dieser Auflage ist die Biblia Hebraica jetzt in 31 000 Exemplaren erschienen und wurde in nahezu 10 000 Stück bereits abgesetzt. In den Kriegsjahren hatte sich ein starker Bedarf nach der Stuttgarter Ausgabe in aller Welt gezeigt, und überall, wo man sich mit dem Grundtext des Alten Testaments beschäftigt, greift man nach der Biblia Hebraica der Württembergischen Bibelanstalt, da es zur Zeit keine andere Ausgabe von ähnlicher hoher wissenschaftlicher Qualität gibt.

Wieder Bibelmanuskripte gefunden

Prof. Eliezer Sukenik von der Hebräischen Universität in Jerusalem fand in einer Höhle bei Jericho wieder alte Bibelmanuskripte. Prof. Sukenik, der als Autorität auf dem Gebiet der Bibelmanuskripte gilt, erklärte dazu, die neuen Funde würden eine neue Ära der Bibelforschung einleiten. Um einige hundert Höhlen bei Jericho planmäßig untersuchen zu können, sei ein Betrag von 25 000 Dollar notwendig.

Die katholische Hierarchie 1952

Nach dem soeben erschienenen Päpstlichen Jahrbuch 1952 ist die Zahl der Metropolitensitze im abgelaufenen Jahr von 262 auf 277, die Zahl der residierenden Bischöfe von 1074 auf 1111 und die der Titularerzbischöfe und Titularbischöfe von 946 auf 857 gestiegen. In der gleichen Zeit hat sich die Zahl der Apostolischen Vikariate von 231 auf 236 vermindert, während die der Apostolischen Präfekturen von 131 auf 126 sank. Während des Pontifikats Papst Pius' XII. wurden bisher 24 Bistümer zu Erzbistümern erhoben, 23 Apostolische Vikariate erhielten den Status eines Erzbistums und 90 Apostolische Vikariate, neun Apostolische Präfekturen und eine Mission „sui iuris“ wurden Diözesen. Im vergangenen Jahr starben insgesamt drei Kardinalerzbischöfe und 76 Erzbischöfe und Bischöfe.

Vier Kandidaten sind Baptisten

Unter den bisher als Kandidaten für die bevorstehenden amerikanischen Präsidentschaftswahlen genannten Persönlichkeiten sind nicht weniger als vier Baptisten, nämlich Truman, Kefauver, Stassen und Senator Robert Kerr. Außerdem nimmt der gleichfalls im Rennen liegende Gouverneur von Kalifornien, Earl Warren, regelmäßig an baptistischen Gottesdiensten teil, obwohl er von Haus aus Methodist ist. Von den übrigen bisher genannten Kandidaten ist General Eisenhower als Mitglied der „Brüder in Christus“-Kirche aufgewachsen. Er gilt als sehr religiös, ist aber an keine bestimmte kirchliche Gruppe gebunden. Senator Taft und General MacArthur gehören der Protestantischen Episkopalkirche an. Der ebenfalls genannte derzeitige Gouverneur von Illinois, Stevenson, ist Unitarier.

453 Tonnen Bomben fielen auf Monte Casino

Insgesamt 453,5 Tonnen Bomben wurden im letzten Kriege von alliierten Flugzeugen auf Monte Casino abgeworfen, wie aus der Inschrift einer in Monte Casino errichteten Tafel hervorgeht. Diese Tafel sowie eine entsprechende Darstellung auf den neugebauten Bronzestufen der Abtei haben die Alliierten zu einem Protestschritt veranlaßt. Der erste Abschnitt des Wiederaufbaus der zerstörten Abtei dürfte voraussichtlich noch in diesem Jahre beendet werden.

Ueber den badischen Tabak

Das reich und geschmackvoll mit Bildern ausgestattete Heft 5 der Zeitschrift „Baden“ bringt erstmals zusammenfassend grundsätzliche fachliche wie auch kulturelle Beiträge aus der Welt des badischen Tabaks, auf populäre Art dargestellt. Der ehemalige Direktor des Tabakforschungsinstituts Forchheim, Professor Dr. Dr. h. c. Paul König, eröffnet das Heft mit einer weit ausholenden Arbeit über die Geschichte und Entwicklung der Tabakgewerkschaft in Baden. Die Liebesswürdigkeit seines Plaudertones eröffnet gerade dem Laien dieses weitgedehnte Gebiet auf eindrucklich-ausführliche Art und wird dem Fachmann manches Neue aus der Praxis eines der anerkanntesten Fachmänner offenbaren.

Eine Gemeinschaftsarbeit zeigt Verarbeitungsindustrie, Fermentation und Handel in prägnanten Artikeln. Eine eingehende Würdigung des Tabakforschungsinstitutes Forchheim steuerte dessen jetziger Direktor, Chemiker Dr. Karl Schmid bei, und ein Beitrag der Süddeutschen Tabakzeitung „Die badische Tabakwirtschaft in Bildern“ erfaßt mit 17 Schaubildern und deren Erläuterung die gegenwärtige Situation des Tabakbaus. Eine Bildreportage aus einer der modernsten westdeutschen Zigarrenfabriken rundet den fachlichen Teil ab.

Die anderen Beiträge dieses im Verlag G. Braun (Karlsruhe) erschienenen Heftes befassen sich mit kunstgeschichtlichen und literarischen Fragen. Die schöne Farbtafel einer Durlacher Fayence-Vase unterstreicht die vornehm-kulturvolle Art dieser Ausgabe, mit der ein für Laien wie für Fachleute eigentlich unentbehrliches kleines Nachschlagewerk über den badischen Tabak geschaffen wurde.

Deutsch-britischer Handelsvertrag

Größte Textilimporte und Stahlexporte Zwischen der Bundesrepublik und Großbritannien wurde ein neuer Handelsvertrag für das Jahr 1952 unterzeichnet, der bis 31. 12. 1952 gelten soll. Der neue Vertrag sieht eine wesentliche Erhöhung der deutschen Stahl-Lieferungen an Großbritannien vor. Auf dem Gebiet der unsichtbaren Leistungen hat sich die Bundesrepublik zu einer „weiteren Liberalisierung“ bereit erklärt. Die Bundesrepublik wird neben den vereinbarten Stahl-Lieferungen, Chemikalien, Farbstoffe, wissenschaftliche Instrumente sowie Nahrungsmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse nach Großbritannien exportieren. Die Bundesrepublik werde ihrerseits britische Woll- und Baumwollgewebe, andere Textilien, verschiedene chemische Erzeugnisse, Textil- und Büromaschinen sowie Heringe und eine Reihe von Verbrauchsgütern erhalten. Wie von unterrichteter Seite verlautet, sind Großbritannien größere Quoten für die Lieferung von Woll- und Baumwollstoffen sowie Textilerzeugnissen nach Deutschland zugestanden worden. Dagegen habe Großbritannien der deutschen Bitte nicht entsprechen können, in diesem Jahr größere Mengen Kohle nach der Bundesrepublik zu liefern. Kleinere Lieferungen sollen jedoch auf Grund einer besonderen Vereinbarung abgewickelt werden.

1,25 Millionen Tonnen Zucker zuviel

Zucker-Rat tagt hinter geschlossenen Türen In dem am 31. August zu Ende gehenden Zuckerwirtschaftsjahr 1951/52 stehen nach einem Bericht des Internationalen Zucker-Rats in der Welt für Exportzwecke insgesamt 6,5 Millionen Tonnen Zucker zur Verfügung. Die Nachfrage nach Importzucker erstreckt sich demgegenüber auf nur 5,25 Millionen Tonnen. Danach würde sich ein Zuckerüberschuß von 1,25 Millionen Tonnen ergeben, über dessen Verwendung bisher noch Unklarheit besteht. Den größten Ausfuhrüberschuß an Zucker hat im laufenden Wirtschaftsjahr Kuba mit rund 3,5 Millionen Tonnen. Der aus 30 Personen bestehende Sonderausschuß des Internationalen Zucker-Rats trat jetzt in London zusammen, um Mittel und Wege ausfindig zu machen, durch die der Absatz dieses Überschusses doch noch ermöglicht wird.

Was wird aus den Auslandsvermögen?

Der Bund soll sich um Freigabe bemühen Auf der vierten Arbeitstagung der „Studien-Gesellschaft für privatrechtliche Auslandsinteressen“ in Stuttgart wurde eine Resolution angenommen, in der Bundesregierung und Bundestag aufgefordert werden, alle Möglichkeiten für eine Freigabe der noch vorhandenen deutschen Auslandsvermögen einzusetzen. In der Resolution heißt es, die globale Fortnahme des deutschen Auslandsvermögens sei eine „gigantische Vernichtungsmaßnahme“ gewesen, die ebenso unwirtschaftlich und unrechtlich gewesen sei wie die Demontage. Das deutsche Schuldenproblem werde ohne Erschließung der im Auslandsvermögen liegenden Devisenquellen nicht

erfolgreich und zufriedenstellend gelöst werden können, denn das Devisenaufkommen aus den Exporterlösen werde dazu nicht ausreichen. Die Eigentümer ausländischer Vermögen sollten von der Bundesrepublik angemessene Entschädigungen verlangen. Die Bundesrepublik und die Gläubigerländer würden diese Entschädigungspflicht in ihren Finanzplänen und bei der Schuldenregelung berücksichtigen müssen.

Die wirtschaftliche Vernunft gebiete, der Tilgung der privaten Schulden den Vorrang vor der Tilgung alter Reichs- und Reparationsverpflichtungen zu geben, für die die Bundesrepublik haftbar gemacht werde. Zuerst müsse die Wirtschaft durch die Regelung der Schulden wieder kreditfähig und gesund werden, erst dann könne der Staat die Reparationsschulden bezahlen.

Der Präsident des Bundesrechnungshofes in Frankfurt, Joseph Mayer, hat sich bereit erklärt, die ihm von der Bundesregierung angetragene Funktion eines Bundesbeauftragten für die Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung („Bundespar-Kommissar“) zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben zu übernehmen.

Sport-Nachrichten der EZ

Table with sports results for various teams and events, including Bruchsal, Dillweissenstein, Neureut, Grünwinkel, Ispringen, Mühlacker, Södstern, Grötzingen, Weingarten, Berghausen, Durmersheim, Göbbrichen, Frankonia, Wiesental, Kreisklasse A, Kreisklasse B, Handball, and Bezirkssklasse.

Advertisement for Ursula Asser, a book or publication, mentioning a thank you note from the pastor and church members.

Advertisement for ALEXANDRA BÜRKLE and S. F. C. PAT GENCARELLA, dated 8. März 1952, located in Ettlingen.

Advertisement for CAPITOL, featuring the film 'Grün ist die Heide' with Hermann Löns, showing times for Monday and Tuesday.

Advertisement for ULI, featuring 'Eine Heilige unter Sünderinnen' and 'Menschen, Tiere, Sensationen'.

Advertisement for C.D.6 deodorant, featuring a woman's face and the slogan 'Sich sicher fühlen durch C.D.6'.

Advertisement for Unser & Fries, providing contact information for their business in Ettlingen.

Advertisement for 'ZU VERKAUFEN' (For Sale) listing various items like Hasenstall, Pol. Vertiko, Ackerwiese, and a book.

Advertisement for Graue Haare (Grey Hair) treatment, mentioning 'Hazinol' and 'Badenia-Drogerie'.

Südwestdeutsche Ueberraschungen

Württemberg und Baden auf der Frankfurter Frühjahrs-Messe

Unter den zahlreichen Ausstellern aus Württemberg und Baden auf der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse 1932 überraschen einige schwäbische und badische Firmen mit beachtenswerten Neuheiten. So hat eine Pforzheimer Metallwarenfabrik (Max Kolbe) neben einem neuen Damenuhr-Kordelarmband, das nur über die Hand gestreift zu werden braucht, um dann wie jedes andere Uhrenarmband fest und elastisch zu sitzen, Metalluhrenarmbänder mit automatischen Verschlüssen entwickelt. Aber auch ein Zigarettenetui mit Feuerzeug, speziell für Autofahrer durch seine Bedienung mit einer Hand geeignet, sowie eine neukonstruierte Nachtschlampe, gleichsam als Rasierspiegel mit Bildständer verwendbar, verdienen besondere Beachtung.

Elektronium und Pianetta

Bei den Musikinstrumenten-Ausstellern sind es vor allem die Matthias Hohner AG. in Trossingen und die Flügel- und Klavierfabrik Rich. Lipp & Sohn in Stuttgart, die mit etwas ganz Besonderem aufwarten. Die weltbekannte Trossinger Firma zeigt erstmals das neue „Hohner-Elektronium“, ein Instrument, das sich in seinem Äußeren nicht von einem Akkordeon unterscheidet. Seine Tonerzeugung erfolgt auf elektrischem Wege durch den Schwingungskreis einer Elektronenröhre. Das neue Instrument ermöglicht es, mit Hilfe entsprechender Klangfarbenmischungen den bisherigen Orchesterklängen des Akkordeons neue Klangwerte hinzuzufügen, um damit überraschende Wirkungen zu erzielen. Die Stuttgarter Musikinstrumentenfirma hat das erste deutsche elektro-akustische Tastinstrument „Pianetta“ geschaffen. „Pianetta“ ist ein Zusatzgerät, das durch dreizehn Register die mannigfaltigsten Klangkombinationen in der Art bekannter Instrumente ermöglicht, wie Violine, Cello, Flöte, Saxophon, Trompete und Kinoorgel.

Gegen Knochenbrüche

Aus Stuttgart (Firma V. B. F. Gretsch, Stuttgart-Feuerbach) kommt ferner eine neue

Ski-Kabelbindung, die durch einen festen, im Sturz aber nachgiebigen Zug der Doppelvorfeder größeren Schutz gegen Knochenbrüche, Verrenkungen und Zerrungen bietet.

Autobesitzer können in Zukunft ihr Garagentor schon auf der Fahrt nach Hause öffnen. Die Firma Kipptorbau, Pfullendorf, Gebhard Hügler, Pfullendorf/Bodensee, bereitet den Autofahrern mit der ferngesteuerten Toröffnung „SESAM“ eine angenehme Überraschung. Durch Druckknopfbedingung von einer gewünschten Stelle der Wohnung oder des Büros aus, durch Schwellenkontakt oder durch Fernsteuerung direkt vom Fahrzeug aus kann der Autofahrer des 20. Jahrhunderts in Zukunft sein Garagentor öffnen.

Mauser-Lock

Die Industrie-Werke Karlsruhe AG. in Karlsruhe kommen ebenfalls mit einer modernen Neukonstruktion nach Frankfurt. Die „4-Nadel-armabwärts-nähende-Tragarmaschine“ Mauser Lock, „Type 472“ oder kurz „MAUSER LOCK“ genannt, dient zum Zusammennähen und gleichzeitig zum Beschneiden der Stoffkanten von Trikotwaren, sowie von gummielastischer Ware. Sie erzeugt im Vergleich zu den bestehenden Spezialnähmaschinen dieser Art eine außergewöhnlich elastische Naht, einen überdecktisch mit Legfaden. Die „Mauser Lock“ arbeitet durch den wesentlich verkleinerten Greiferweg mit allen gebräuchlichen Fäden, einschließlich Kunstseide als Greiferfaden und ist zudem unempfindlich gegen Fadenwechsel. Baumwollfäden und Bikatin kann ebenso wie Perlon und Nylon als Nadelfäden verwendet werden.

In der Gruppe Bauwesen bringt die Firma Ernst Hohenstein, Waldenbuch bei Stuttgart eine neuartige Bodentreppe nach Frankfurt. Bei dieser Treppe sind Aufhängung und Aufzugsvorrichtung unter Verwendung eines Gewichtes als Speicherkraft vereinigt. Die Aufhängung der Treppe an der Treppenhänge gewährleistet absolute Schwingungsfreiheit, was durch die Strecklage des Gestänges ermöglicht wird.



Ein seltener Transport

Die DB-Tief-ladewagen haben schon viele Lasten über viele Tausende von Kilometern über die Schienen befördert. Aber einen Walfisch, noch dazu im respektablen Gewicht von 60 Tonnen, hat sicher noch keiner getragen. Die Dänische Staats-Bahn hatte für den Transport dieses Schwergewichtlers einen Tieflader der Deutschen Bundesbahn gemietet. Unser Bild zeigt den Transport des 22 Meter langen Walfisches auf dem Tiefladewagen der DB.

Bequeme Linie oder knapper Stil

Keine Sensationen in den Pariser Modenschauen — Länge der Röcke bleibt

Von den diesjährigen Pariser Frühjahrsmodenschauen ist die Neugierigkeit zu berichten, daß nichts Neues zu sehen ist. Keines der großen Häuser, die ihre Kollektionen für Frühling und Sommer 1932 jetzt in der Öffentlichkeit vorführen, hat irgendwelche grundlegenden Veränderungen der modischen Linie und des modischen Stils aufzuweisen. Die neuen Einfälle beschränken sich auf die Verarbeitung, die Ausstattung und das modische „Drum und Dran“.

Wie im vorigen Jahre lassen sich — wenigstens bei Kleidern und Kostümen — zwei nebeneinander geltende Grundformen unterscheiden: die „bequeme“ Linie, mit leicht betonten Hüften, schwach eingezogener Taille und schrittfreiem Rock, und der knappe Stil, bei dem die Wirkung des engen Rocks oft noch durch Raffungen oder aufgesetzte Taschen an den Hüften unterstrichen wird. Die Schultern sind meist abfallend, die Ausschnitte konventionell. Die Länge der Röcke ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die meisten Häuser halten sich an den knappen Stil — nicht so Jacques Fath, der viel mit Raffungen und Falten arbeitet, die Taille leicht einschnürt und auf diese Weise die natürlichen Linien noch betont. Hüftfallen und Gürtel erscheinen bei allen Tages- und Abendkleidern fatts. Bei Abendkleidern verwendet er oft Spitzen sowie handbemalte Blusen. Seine Farben sind Schwarz, Weiß und Grau, sowie Kapminrot, Dottergelb und blasses Beige. Jacques Heim versucht dagegen durch Schlichtheit und sorgfältige Verarbeitung zu wirken. Seine Modelle sind sämtlich betont einfach und verzichten auf die Betonung der Figur. Auch er verwendet meist matte Farben, wie Grau, Beige und hin und wieder Kakao-Braun.

Raffinierter sind schon die Schöpfung von Paquin, der sich in Rundungen und Falten ergeht. Viele seiner Kleider sind nach dem V-Motiv gearbeitet, durch das die Taille schmal wirkt, die Schulter aber breit wird. Auf Gürtel verzichtet Paquin ganz. Seine Farben sind gleichfalls Beige und Grau, sowie die Pastellöne des Regenbogens.

Zeitlose schlichte Eleganz ist auch das Thema des Modeschöpfers Carvens. Alles ist nur angedeutet: die Taille, die Weite der Röcke, die Ärmel sind breit und niemals angeschnitten. Oft taucht der viereckige Ausschnitt auf. Die „Linie“ wird meist nur durch große Taschen und wenige breite Falten betont. Spitzen, Stickereien und Handmalerei geben den Abendkleidern einen eigenen Charakter.

Eine Überraschung stellt der junge Hubert de Givenchy dar, der sich in diesem Jahr zum ersten Mal unter den „Großen“ zeigt. Einige kühne, doch stets geschmackvolle Einfälle heimsen ihm großen Beifall ein. Givenchy bringt den weiten Rock wieder zu vollen Ehren und erzielt bei vielen Kleidern mit einer breiten Stola verblüffende Wirkungen. Alles ist bei ihm weit und schwingend: die Röcke, die Ärmel, die breiten Kragen. Dabei verwendet er fast ausschließlich einfache Baumwollstoffe — meist sogar in „Wäscherrinnen-Weiß“.

Jean Desses versucht, dem zweiteiligen „Allzweckkleid“ eine Bahn zu brechen. Er versteht seine Kleider mit abnehmbaren Ergänzungsstücken und zeigt zum Beispiel Jacken, die innen nach außen getragen werden können. Im übrigen arbeitet er viel mit Falten und verwendet auch die V-Linie, die bei Paquin so ausgeprägt ist. Der Gesamteindruck ist, daß die verschiedenen Modhäuser ihre eigenen Wege gehen, und daß von einem „typischen Pariser Stil“ in diesem Frühjahr wohl kaum die Rede sein kann. Barbara Miller

Negus liebt den Badenweiler Marsch

Hermann Schütz trompetete sich die Lippen wund

„Ich bin von ganzem Herzen Musiker geworden und im vorigen Jahre voller Pläne an den Hof des abessinischen Kaisers abgereist, der mich auf mein Gesuch in seine Hofkapelle einstellte. Hätte ich damals aber gewußt, was der Negus von einem Wiener Posaunisten verlangte, so wäre ich doch wohl lieber bei meiner Tanzkapelle geblieben“. Das erzählt Hermann Schütz, der 14 Tage Urlaub bei seinen Eltern in Wien verbringt, während er mit klagender Gebärde auf seine Lippen weist, welche noch nicht ganz verheilt sind. „Ich esse seit Wochen nur Brei und Suppen, um endlich wieder normal kauen zu können, denn auch meine Zunge ist in Mitleidenschaft gezogen. Meine Kollegen wollen es gar nicht glauben, daß man in Addis Abeba so wild darauflos tuten muß, bevor der Kaiser seine Hofkapelle befriedigt eine Ruhepause einlegen läßt!“

Der schwarze Herrscher, ein Liebhaber europäischer Marschmusik, unterhält bezaubernd ein Blasorchester, welches sich hauptsächlich aus Österreichern, Franzosen und Italienern zusammensetzt. Der Negus hat in den mit den Musikern geschlossenen Verträgen die Klausel aufnehmen lassen, die diese verpflichtete, sogenannte „Musiktage“ zu bieten. Natürlich hat niemand im entferntesten daran gedacht, daß damit eine achtstündige zwölftündige, kaum unterbrochene Blasmusik gemeint sein könnte. Die Verpflichteten rechneten mit Orchesterabenden in europäischem Sinne, wo die einzelnen Stücke zu mindest von kurzen Pausen unterbrochen sind. „Aber das findet der Negus langweilig. Wenn wir morgens um 8 Uhr zu einem Musiktag zusammenkommen, lauscht er mindestens bis um 4 oder 5 Uhr nachmittags der Marschmusik, ehe er uns entläßt und speisen geht. Am interessantesten findet er den Badenweiler Marsch, den er sich von 10 Posaunisten zum Wecken blasen läßt.“

Hermann Schütz hat einen 10jährigen Arbeitsvertrag unterzeichnet, so daß ihm die Rückkehr nach Addis Abeba nicht erspart bleibt. Er könnte ja in Wien bleiben und einfach nicht wieder nach Abessinien fahren, aber er hat sich inzwischen eines Besseren besonnen und will die gebotenen 10000 Mark monatlich weiter verdienen. Wider Willen mußten es sich die europäischen Hofmusiker gefallen lassen, daß man ihnen zu „ihrer Betreuung“ über hundert auserlesene Eingeborenenfransen schickte, die vor ihrer derzeitigen Herrn allmorgentlich in einer Reihe Aufstellung nehmen, einen „kultivierten Knicks“ machen und durch ihre Sprecherin fragen, was zu Diensten stehe. Meist werden sie wieder fortgeschickt, da die Europäer sich persönliche Dinge lieber selbst besorgen. „Zuerst war ich erstaunt, als 23 Frauen vor mir einen tiefen Knicks machten und dann auch noch um meine Hand anhielten. Aber das gehört zur Etikette am abessinischen Hof und sei lediglich eine Höflichkeitsform, sagte mir der Kaiser“, berichtet der Hofposaunist. F. L.

Wirtschaft in Kürze

Die Außenhandelsstelle für Erzeugnisse der Ernährungs- und Landwirtschaft hat die Einfuhr von Brot- und Futtermitteln für 21 Millionen DM aus Argentinien sowie 294 Millionen Dollar aus dem Libanon ausgeschrieben.

Zwischen dem Arbeitgeberverband der westdeutschen Versicherungsunternehmen und der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) ist eine 10prozentige Erhöhung der Gehälter für die nach Tarif bezahlten Angestellten im privaten Versicherungsgewerbe vereinbart worden.

Westwall-Reminiszenzen sind heute tabu

Die Verteidigungszone für einen ganzen Kontinent

Im Gebiet des ehemaligen Westwalls nistet der Teufel. Die Lungen des Landes zerbersten unter Axthieben, gepflegte Schonungen sinken zum Reservoir von Wohnwagen und Wellblechbaracken, fruchtbares Ackerland wandelt sich fast über Nacht in betonierte Rollfelder und ebengewalzte Truppenübungsplätze, traditionsprächtige Bauerngehöfte weichen Panzerhallen und Kasernenbauten.

Im Kielwasser des gewaltigen Heerlagers der amerikanischen Armee schwamm eine Vielzahl von Spekulanten, Abenteurern und leichten Mädchen. Mehrere tausend Deutsche von Baufirmen aus der ganzen Bundesrepublik legen gemeinsam mit schwarzen und weißen amerikanischen Arbeitskräften zu nächst acht Flugplätze an, schaffen Munitionsdepots und sind an knapp eintausend weiteren Bauvorhaben, die sich auf eine Fläche von 130 qkm beschränken sollen, beteiligt. „Wenn das so weiter geht, sind wir erledigt“, bitter und voller Ingrimm fallen diese Worte allerorts auf Protestversammlungen der Bauern.

Zahlreiche Landarbeiter reihten sich in die Kolonnen der Arbeiter, um gutes Geld zu verdienen. Arbeitslose gibt es hier nicht. „Findige“ Köpfe, die manchmal auf eine anrüchige Art den Rahm von diesem Geldstrom schöpfen, fanden sich mehr als genug. Sie tauchten als Bauchhändler-Händler und „Bar“-Besitzer urplötzlich auf und als Schwarzhändler und Kuppler ebenso unvermittelt wieder unter. In Baumholder verleben 300 „Damen“ ihr teils pathogenes Dasein im Schatten des größten Truppenübungsplatzes. Sie machen 10 Prozent der Einwohner der rund dreitausend Seelen umfassenden Ortschaft aus. In Kaiserslautern fanden 1400 (amtlich gemeldete) Asyl.

Die vielen locker vertanen Marken der Arbeiter haben verschiedene Wirtschaftszweige, als Großvesir das Gaststättengewerbe, fern jedes normalen Maßstabes angekurbelt. Nicht aber die nach der Melodie der Arbeit Verdienenden, sondern die Dirnen und unsauberen Geschäftsmacher sind die Geißel des Westrücks und verantwortlich zu machen für das Anschwellen der Kriminalität, für die Prägung des Begriffes „Wildwestwall“.

Goldgräberromantik

Was den alten Westwall angeht, dessen größtenteils gesprengte Höckerlinie erst Anfang vergangenen Jahres zur Schrottauswertung freigegeben worden war, so sind seine Reminiszenzen heute tabu. Nicht ein einziger Eisenstab darf mehr entfernt werden.

„War es nicht, daß große Teile unseres berühmten Reichswaldes unter Beil zusammenbrachen?“, fragten sich die Kaiserslauterner. „Mit Verwünschungen und Flüchen kommen wir nicht weiter“, meint der Bürgermeister eines kleinen Städtchens nördlich von Landstuhl. „Wir müssen sehen, daß die feibrige Goldgräberromantik bei uns erlischt, daß wir harte Schicksale nach Möglichkeit mildern und daß wir die Fragen um Straßen, Starkstrom- und Wasserleitungen zu den Camps und neuen Anlagen klären“.

„Es ist ein grausames Los für ein Land, zur militärischen Verteidigungszone eines Kontinents zu werden“, schrieb eine Heimatzeitung. „Wer vermag zu sagen, ob die Entwicklung uns endlichen Nutzen oder unendlichen Schaden bringt?“

Rheinwasserstand am 8. 3.:	Konstanz 279 (+3)
Rheinleiden — (—)	Breisach 228 (+22)
Stralburg 315 (—15)	Maxau 506 (+12)
Mannheim 420 (+23)	Caub 327 (+28)

Wettervorhersage

Montag wechselnd, zum Teil stärker bewölkt und gelegentlich etwas Regen. Bei schwachen bis mäßigen südwestlichen Winden mild, mit Höchsttemperaturen über 10 Grad. Kein Nachtfrost. Dienstag leichte Wetterbesserung, meist niederschlagsfrei, weiterhin mild.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +7°
Barometerstand: Veränderlich

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Tel. 37 487

WOHNUNGSTAUSCH

2 Zimmer, Küche und Keller, Karlsruhe, Nähe Albtalbahn geboten; gesucht 3 Zimmer mit Zubehör, mögl. Bad in Ettligen oder Umgebung. Angeb. unter 849 an die EZ.

Für die Schweinemast und zur Aufzucht von Jungtieren aller Arten

„Kraftol“

Dorsch - Lebertran - Emulsion mit hoh. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen
1/2 Fl. 1.50 1/4 Fl. 2.75

Verkaufslager:
Badenia - Drogerie
Rudolf Chemnitz

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit ihren gefährlichen Begleiterscheinungen wie Herzschwäche, Schwindel, Nervosität, Kopfschmerzen, Ohrenrauschen, Zerknirschungen, allgemeine Müdigkeit und körperlicher Leistungsrückgang werden seit vielen Jahren durch **Antisklerosin** - Drogen bekämpft. **ANTISKLEROSIN** enthält heilkräftige, Muskelstärkende, herztropische, kräftigende und -extrakte, eine seit vierzig Jahren bewährte Misch-Komposition sowie Medorazin, das die Adrenalinwirkung steigert. Das 100000-fach wirkende **ANTISKLEROSIN** greift die Beschaffenheit gleichmäßig von mehreren Seiten her wirkungsvoll an. 60 Dragees pro Packung 1/20 Dragees pro 11.80. In allen Apotheken.

MEDOPHARM-WERK - MÜNCHEN

Besuchen Sie uns — Besuch unverbindlich

Sehen auch Sie sich unsere neuen Frühjahrsmodelle in Trenchcoat u. Popeline-Mänteln an. — Zum Direktverkauf bieten wir Anoraks ab 35.- DM Kinder-Texasjacken ab 30.- DM, Kinder-Lumberjacks ab 25.- DM, Trenchcoat-Mäntel für Herren und Damen.

Montag u. Dienstag, Nebenzimmer Darmstädter Hof

Waldstraße 3 **DIE INSEL** Telefon 26
Leitung: Erich Schudde und Werner Wedekind
Beginn der Vorstellungen jeweils 20 Uhr

Montag, 10., der große Erfolg „Schmutzige Hände“ Drama von Sartre — Inszenierung: Erich Schudde
Dienstag, 11., „Deutsche Passion“
Mittwoch, 11., Keine Vorstellung
Donnerstag, 13., „Schmutzige Hände“
Freitag, 14., Keine Vorstellung
Samstag, 15., Erstaufführung Lieselotte Reger a. G. MEDEA Drama in einem Akt von Jean Anouilh — Inszenierung: Wolfgang Reinck hierauf „Fraulein Julie“ Drama von August Strindberg — Inszenierung: Richard Nagy.

Vorverkauf: Im Hause des Bad. Kunstverein, Waldstraße 3, Tel. 26. Preise d. Plätze: Premiere 3.-, Abonnenten 2.50, und Studenten 1.50. Für nummerierte Plätze DM 0.50 Aufschlag. Vorstellungen: DM 2.50, 2.— (Abonnenten) 1.20 (Studenten)

VERSCHIEDENES

Zur Frühjahrs-Pflanzung empfiehlt: Obstbäume, Beerensrücker in guten Sorten (Beerensobst besonders billig)

Baumschule Link, Durlander Straße, erstes Brückle

Läftige Haare

befleht garantiert schmerzlos und zuverlässig

„ARTISIN“
Enthaarungscreme

Tube zu 1.50 u. 2.50

Sicher zu haben:
Drogerie R. Chemnitz
Leopoldstr. 7 Telefon 290